

# think **nature**

Das Magazin für nachhaltige Gartengestaltung

**40 Jahre re-natur**

Jubiläum mit neuen Perspektiven

**Schwimmen & Baden**

Aber sicher!

**KARIBIK** BIODesign  
Pools

***FEELING***

Zauberhafte  
Wassergärten

So lassen sich Profis inspirieren

## Editorial



Kennen Sie die kurze Geschichte „Durst“ von Flann O'Brien? Selbst als Zuhörer mit einem frischen Glas Wasser vor der Nase bekommt man Durst vom Zuhören.

Wasser ist ein Element, das gleichermaßen faszinierend wie fantasieanregend ist. Als Liebhaber von Wassergärten kommt man bei der Auseinandersetzung mit dem Thema

Wasser unweigerlich auch an die eigenen Grenzen. In Mittel- und Nordeuropa leben wir im Schlaraffenland der Wasserversorgung. Wir haben Zugang zu sauberem Trinkwasser. Und wir sind gut versorgt mit Badmöglichkeiten. Nach einer Statistik des BSSW gibt es rund 700.000 private Pools in Deutschland, mehr als 1 Million Aufstellbecken, und ungezählte Schwimmteiche. All das ist (Wasser-)Luxus. Auf der anderen Seite rechnen die Vereinten Nationen damit, dass der weltweite Wasserbedarf bis 2030 um 55% steigen wird. Die Fachleute sind sich einig: 70% des Wasserverbrauchs geht auf die Kosten der Produktion landwirtschaftlicher Produkte. Klimawandel und Verstädterung tun ihr Übriges. Das ist Konfliktpotenzial für die Zukunft.

Auf der anderen Seite warnt die Versicherungswirtschaft vor den Gefahren der Starkniederschläge. Um das Zehnfache sind die Versicherungsschäden von 2015 auf 2016 explodiert. Auch hier warnen Fachleute: Die Kosten werden dramatisch steigen und die derzeitigen Wasserkosten sind viel zu gering, um einer Wasserverschwendung entgegen zu wirken. Das klingt dramatisch und ist es auch! Wir sind fasziniert vom Leben am, im und mit Wasser. Wasser bereichert unsere Gärten, das Gestalten mit Wasser macht Spaß und fördert die Kreativität.

Aus diesen Gründen haben wir diese Ausgabe von think nature dem Schwerpunkt „Wasser“ gewidmet. Ob Wasserspiel, Sicherheit am Teich, Erosionsschutz – es gibt viel zu entdecken in dieser Ausgabe. Vielleicht schließen Sie das Heft am Ende aus einem neuen Blickwinkel auf das Thema „Wasser“. Und freuen sich auf Flann O'Brien\*, wenn er von Männern erzählt, jeder so trocken wie ein Ziegel.

Viel Spaß beim Lesen!

Jörg Baumhauer

\*Flann O'Brien: Durst. Gelesen von Harry Rowohlt. CD-aus dem Hoffmann-Verlag AG, Zürich, Raben Records (1977)

# INHALT

---

Neues von re-natur	04
Neue Produkte	06
Lesenswert	46
Impressum	47

---

## BIODesignpools 08

Karibisches Flair im heimischen Garten

## Aus Alt mach Neu 12

Ein Teich wird zum Design-Pool

## Zauberhafte Wassergärten 14

Interview mit einem Experten

## Alter Teich im neuen Kleid 18

Eine Sanierung mit Überraschungen

## 40 Jahre re-natur 20

Eine Unternehmensgruppe formiert sich neu

## Biologischer Pflanzenschutz 26

Profitipps für Profigärtner

## Es wird still 30

Bienen, Schmetterlinge & Co. in Gefahr

## Am Tag als der Regen kam 32

Schlechtwetter zwingt zum Handeln

## Dachbegrünung 34

Klimaschutz beginnt auf dem Dach

## Pool oder Pond 36

Spielräume der aktuellen FLL-Richtlinie

## Wie flüssiges Gold 42

Licht- und Wasserspiele der Herrenhäuser Gärten

## Baden – aber sicher! 38

Sicherheitstipps für Pool und Pond

## Klarer Blick 44

Faszination Fotografie



# Neues von re-natur

## Halme statt Zaunlatten



Langlebig und außergewöhnlich – der neue Zaun im re-natur Zaunsortiment. Die Staketten sind aus den Halmen des schwarzen Bambus gefertigt und changieren von hellbraun bis tiefdunkelbraun. Bambus hat sich mittlerweile als nachwachsender Rohstoff in vielen Bereichen des Bauwesens bewährt. Schnellwachsend, leicht, stabil und dauerhaft – ein idealer Werkstoff für Rollzäune. Erhältlich in 100 cm Höhe mit breitem und engem Lattenabstand.



## Spezialitäten vom Dach

Die Suche nach einer schneckenfreien Zone hat zur Anlage eines Gemüsebeetes auf der extensiven Dachbegrünung geführt, wir berichteten darüber. Nach vier Jahren Erfahrung und vielen Experimenten gibt es neue Pflanzversuche. Zur Zeit wachsen die asiatische, Vitamin-C-reiche Kohllart Pak-Choi, Hokaido-Kürbisse, Zucchini und diverse Salate um die Wette. Die bisherigen Versuche haben gezeigt, dass die Verbesserung von extensiven Dachsubstraten mit zusätzlicher Organik und einer kontrollierten, regelmäßigen Düngung, die geschmackliche Qualität des Gemüses deutlich verbessert.

## Spannende Thesen

Die re-natur GmbH engagiert sich für den studentischen Nachwuchs. Seit einigen Jahren betreut die re-natur GmbH in Ruhwinkel mit großer Begeisterung Studenten, die ihre Bachelor-Thesis in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen schreiben möchten. Die Themen reichten bisher vom Fitnessgarten, Aquaponic im Galabau, innovative Baumbewässerungssysteme bis zur betriebswirtschaftlichen Betrachtung einer Expansion des Unternehmens nach Dänemark. Für Anfragen zur Zusammenarbeit wenden sich Studenten bitte an:  
Baumhauer@re-natur.de



# Noch alle Latten am Zaun?

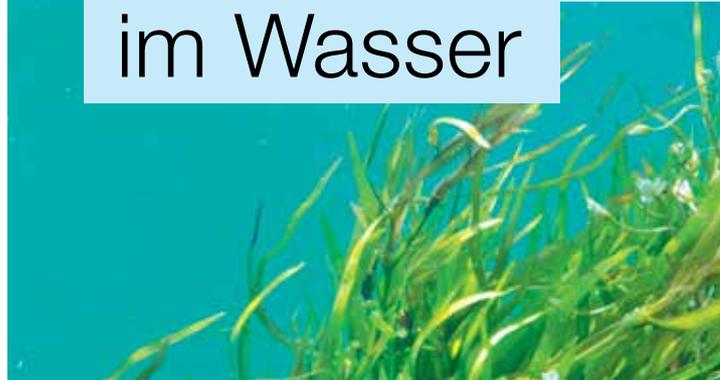


Falls nicht, wird es Zeit für einen Neuen. Die Kundschafter der Kastanienzäune haben Beute gemacht: Ab sofort ergänzen die Lattenzäune NATUR und KLASSIK aus gesägter bzw. gehobelter Edelkastanie das Zaunsortiment der re-natur GmbH. Zu beiden Zaunvarianten gibt es die passenden Torflügel, auf Wunsch mit Beschlagsortiment. Auch hier sind Sonderanfertigungen möglich. Wer dennoch lieber selbst seine Latten am Zaun befestigen möchte, der wählt die handgespaltenen Edelkastanien-Staketen EXTRA STARK.

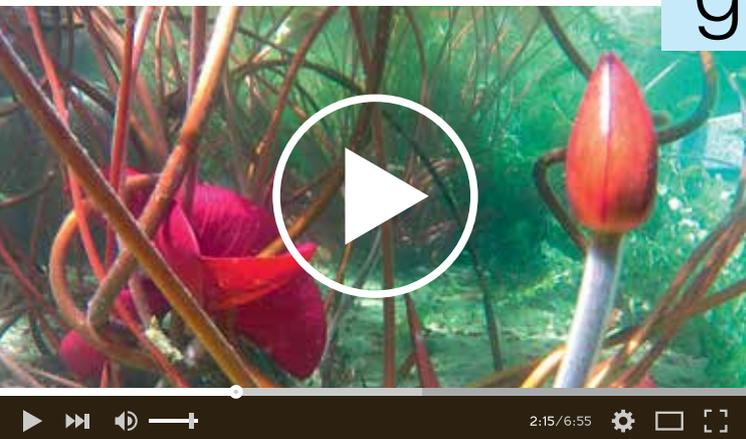
Ein Stück Natur zurückgeholt – dieser Aussage fühlen sich die re-natur'ler seit Jahren verpflichtet. Einen großen Teil der re-natur Arbeit wird vom Thema Wasser bestimmt.

Deshalb engagieren wir uns auch in diversen Forschungsprojekten rund um das Thema Wasser. Ob Algen, Treibsel, Aquakultur oder Regenwasserspeicherung – die Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Fachvereinigungen schärft den Blick über den Tellerrand.

# Die Zukunft liegt im Wasser



# Sichtbar gemacht!



„Wir schauen uns das am besten mal gemeinsam an!“. Manchmal sind Worte einfach nicht genug und selbst das gedruckte Bild hilft nicht weiter. Zum Beispiel, wenn es um die Verwendung technischen Produkten oder die Wirkungsweise von Nützlingen geht. Dann hilft das bewegte Bild. Konsequenterweise und auf Nachfrage unserer Kunden bauen wir seit einem Jahr unseren Youtube-Kanal aus. Kurze Tutorials stellen bildhaft dar, wie man Fertigecken einbaut, Verbundbleche mit der Dichtungsbahn verschweißt oder wie unsere Wasserspiele im Betrieb aussehen. Der Kanal wird regelmäßig um weitere Videos und Kurztutorials ergänzt und dient als digitales Nachschlagewerk für unsere Kunden. Zu erreichen ist der Kanal unter: [www.youtube.com/user/renaturde/videos](http://www.youtube.com/user/renaturde/videos)

# Unsere neuen Produkte

## Wasser marsch!

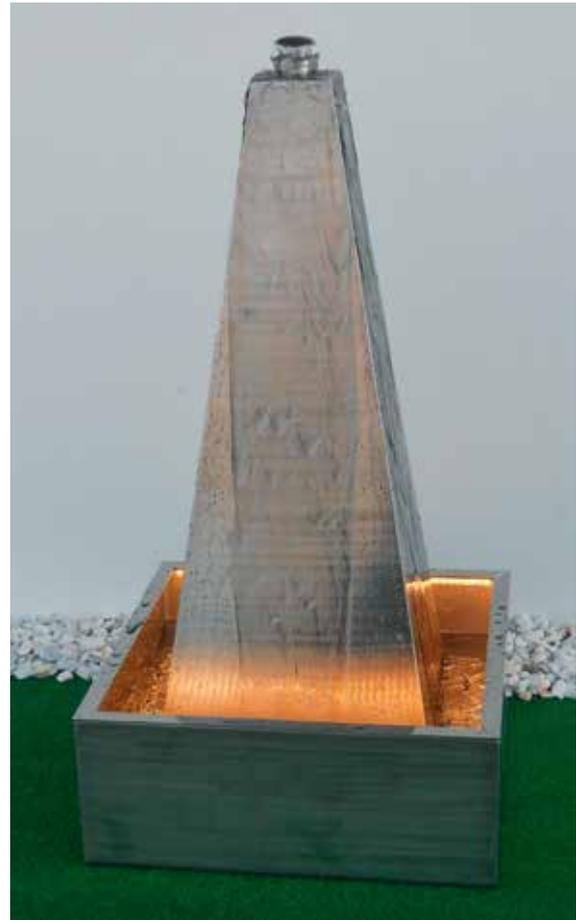


### Flotter Wechselpartner

Ein Bodenablauf soll zum Einströmer werden? Eine Einströmdüse zum Unterwasserscheinwerfer?

Mit dem kompakten Multifunktionsbauteil Multitool ist das schnell gelöst. Das re-natur Multitool besteht aus einem Basismodul mit Edelstahlflansch und einem PVC-Rohr, je nach Ausführung in Da 110 oder Da 63. Anschließend wird mit separaten Flanschansätzen die gewünschte Funktion erreicht:

Ob Siebdeckel, Einströmdüse, Bodenablauf, Unterwasserscheinwerfer oder ganz neu – ein Gewindeanschluss – die Funktionen lassen sich auch nach dem Einbau des Multitools schnell und einfach ändern. Zwei Schrauben lösen – neuen Aufsatz einsetzen – beide Schrauben wieder anziehen. Fertig!



### Sprudelnde Idee

Die Kreativkombi CB Design/re-natur war wieder aktiv. Das Wortspiel „sprudelnde Ideen“ wurde ganz wörtlich genommen und in stahlharte Ideen verwandelt. Herausgekommen ist eine Wasserspielerie aus Edelstahl und LED-Beleuchtung, bestehend aus einem Wasserspielkörper und einem Wasserbecken aus Edelstahl. Die kompakten Wasserspiele Cortina Monument, Pyramide und Escada eignen sich sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich. Sie bestehen aus einem Basisbecken mit umlaufender LED-Beleuchtung, einer vormontierten Pumpe (80-100 W) und werden steckerfertig montiert. In unserem Youtube-Kanal können Sie einen ersten Blick auf die neue Wasserspielerie werfen. [www.youtube.com/user/renaturde/videos](http://www.youtube.com/user/renaturde/videos)

## Weg mit dem Phosphat

Der neue Phosphat NPF 3.0 ist gegenüber seinem Vorgänger aus 2018 noch anwendungsfreundlicher geworden. Die kompakte Filterkartusche ist jetzt mit einem Griff austauschbar gegen eine neue Kartusche. Die hochaktive Phoslaminschicht wird dadurch noch besser geschützt. Erhältlich ist der NPF 3.0 mit 1 kg – oder 2 kg Filterkartuschen, die bis zu 180.000 mg Phosphat aufnehmen und innerhalb sehr kurzer Zeit binden können. Großer Vorteil des NPF-Systems: Er kann ohne vorgefiltertes Wasser mit energiesparenden Tauchpumpen betrieben werden.



## Kompakter Schwimmteichfilter

Der Mobi Dick Substratfilter ist ein kompakter, einbaufertiger und individuell dimensionierbarer Filter für Schwimmteiche und Naturpools. Besonders bei begrenztem Platzangebot, bietet sich der Einsatz dieses wartungsarmen Filters an.

Der Mobi Dick kann als langsam und schnell durchströmter Filter betrieben werden. Eine Vorfiltration z. B. durch Skimmer ist notwendig. Der Filterkörper besteht aus einem stabilen HD-PE Behälter zur Befüllung mit dem Filtersubstrat STZ (optional erhältlich). Die Wasserverteiler im Hohlboden erfolgt über eine GFK-Filterplatte. Gerne berechnen wir Ihren individuellen Mobi Dick.



## Leuchtender Einstieghelfer

*Einen sicheren Einstieg in den Pool oder Naturpool gewährleistet der neue Edelstahl-Handlauf aus der CB-Designs Schmiede. Das polierte Vierkantprofil schmiegt sich angenehm in die Hand und geleitet den Badegast sicher in die Tiefe. Die Montage erfolgt auf der Beckenkante, parallel zur Einstiegstreppe. Der neue Handlauf ist in der Standardausführung und als beleuchtete Variante mit integrierter 10 W LED-Leiste erhältlich.*

**Maße (l x b x h):** 119 x 8 x 81,5 cm.

*Sie benötigen ein anderes Maß? Gerne bauen wir Ihren individuellen Handlauf.*





# BIODesign Pools

*Sie vereinen die Eleganz eines Naturstrands mit dem technischen Standard moderner Schwimmbäder. Organische Formen lassen unendlich viele Möglichkeiten der Gestaltung zu.*





*Genießen Sie karibisches Flair mit einer Prise italienischem Charme. Egal ob im Privatgarten oder im öffentlichen Bereich für Hotels oder Freibäder – Biodesign-Pools bieten ihrem Nutzer ein außergewöhnliches Erlebnis und setzen sich klar von der Masse der gewöhnlichen Pools ab.*



# Design trifft Natur

**S**ie sind eine Augenweide und bieten kreativen Gartenbesitzern und Bäderbetreibern eine echte Alternative zu herkömmlichen Pools. Die Wasseraufbereitung ist wahlweise mit Salzelektrolyse, Hydrolyse, klassischer Poolwasseraufbereitung oder Naturpooltechnik möglich.

Ein Pool kann nicht natürlich sein. Und ein Teich kann nie die Wasserqualität eines Pools erreichen. Zwei Dogmen – zwei Welten. Dann kamen die Schwimmteiche und versuchten die beiden Gegensätze zu vereinen. Richtig gelungen ist es ihnen auch in der Natupool-Variante nicht. Für alle, die nie die Hoffnung aufgegeben haben, gibt es einen Lichtstreif am Horizont: BIODesignpools vereinen naturnahe Bauweise und optimale Wasserqualität.

Wie so oft ist es die geschickte Kombination verschiedener Materialien, Ideen und Techniken, die am Ende zu einem neuen, kreativen Produkt führt. Entsprungen aus einer italienischen Ideenschmiede, haben die BIODesignpools schnell das „Haben-Wollen-Syndrom“ ausgelöst. Der Gedanke hinter dieser neuen Form der Pools ist so einfach wie genial: Man verzichte auf die architektonische Beckenbauweise, nutze die bewährte Salzelektrolyse, kombiniere moderne Materialien, eliminiere die bekannten Fehlerquellen und würze diese Melange mit einer Prise Karibikfeeling. Heraus kommt ein ebenso exkulsives wie individuelles Produkt, eine Bereicherung für die moderne Bäderlandschaft. Wie

entsteht ein BIODesignpool? In einem erdmodellierten, organisch geformten Becken wird eine EPDM-Abdichtung verlegt. Keine Schalungssteine, keine Betonarbeiten sind erforderlich. Der einzige Durchbruch in der Abdichtung ist der Skimmer, das zentrale Technischelement. Alle Ver- und Entsorgungsleitungen enden und beginnen hier. Die typischen Fehlerquellen beim Pool- und Schwimmteichbau gehören damit der Vergangenheit an. Anschließend wird auf der Abdichtung die gesamte Technik verlegt, beginnend mit den Einströmdüsen, der Beleuchtung und den Luftsprudlern für die Liegeflächen. Um dem BIODesignpool sein typisches Erscheinungsbild zu geben, wird danach der epoxidharzgebundene Steinteppich auf der Oberfläche verteilt. Ein Prozess, der Sorgfalt und Zeit erfordert.

Verschiedene Farben? Kein Problem! Felsen integrieren? Gerne! Sauber halten? Roboter marsch. Am Ende steht der Poolbesitzer vor einem Ergebnis, das auf lange Sicht überzeugt. Wer einen BIODesignpool sieht, denkt als erstes an Urlaub in der Karibik oder im indischen Ozean.

Die re-natur Gruppe ist offizieller Partner von BIODesignpool Italien. Der erste BIODesignpool made by re-natur ist bei re-natur Thüringen entstanden. Mit einer Modifikation: Statt der Salzelektrolyse reinigt die Biologie das Wasser.

Frei nach dem Motto: Heutige Technologie – ökologisch eingebunden.

*Jörg Baumhauer*

# Neues Design auf altem Grund

Die Kurzreise nach Italien brachte die Entscheidung. Dass eine Schwimmteichsanierung anstand, war schon lange keine Frage mehr. Die 16 Jahre sah man dem Schwimmteich mittlerweile deutlich an und die Stimmung in der Familie brachte klar zum Ausdruck: Das alte Ding muss weg!



**E**twas Neues und Modernes sollte es sein. Bisher hatte das Konzept eines Naturpools die besten Realisierungschancen. Doch nach einer Schulungsreise in Italien stand für Stephan Zinke fest: Der Neubau wird ein BIODesignpool. Der alte Schwimmteich hatte sein Leben als ein Typ 1 ohne jegliche Technik und großer Pflanzenvielfalt begonnen. Im Laufe der Zeit gab es einige Modifizierungen, am Ende war durch den Einbau von Skimmer, Filterzone und Pumpentechnik ein Typ 3 entstanden. Trotz aller Anpassungen: fast zwei Jahrzehnte naturnahe Badevergnügen waren genug. Der Wunsch nach einem Neubeginn wuchs.

Ein paar Eckpunkte standen schon zu Beginn der Umbauplanung fest. Die erdmodellerte Bauweise und das naturnahe Erscheinungsbild sollten erhalten bleiben, das Design und die Technik allerdings dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden – das sprach gegen den Bau eines modernen Naturpools. Die Reise nach Italien brachte dann die Entscheidung.

Ein Teil der re-natur Gruppe hatte sich auf den Weg ins italienische Verona gemacht, um dort in den Bau von BIODesignpools eingewiesen zu werden. Diese außergewöhnliche Bauart von Swimmingpools unterscheidet sich deutlich von klassischen Pools. Bekannt ist die Salzelektrolyse zur Wasseraufbereitung. Doch damit enden die Gemeinsamkeiten vom BIODesignpool mit seinen klassischen Vorbildern auch schon. Es beginnt mit einer erdmodellierten Bauweise. Nahezu jede organische Form lässt sich gestalten. →

Die erdmodellerte Bauweise lässt den Bau von natürlich anmutenden Stränden zu, ganz ohne die bekannten Probleme der Materialverlagerung vom Strand in das Becken.

Die Abdichtung besteht aus einer EPDM-Kunststoffbahn, auf deren Oberseite die komplette Technik eingebaut wird. Ausgangspunkt ist der speziell für BIODesignpools entwickelte Skimmer, der neben der Oberflächenabsaugung auch Anschlusspunkt für die Beleuchtung, Einströmdüsen und Massagedüsen ist. Es gibt, neben einem optionalen Bodenablauf, also keinen weiteren Durchbruch der Abdichtung. Ein großes Plus in Punkto Sicherheit. Für den Schlusspunkt und die optische Finesse sorgt der Oberflächenbelag: Eine Verbindung aus Natursteinen, Sand und Kiesel, gebunden mit einem lebensmittelechten Epoxidharzkleber auf in zwei Schichten auf die Dichtungsbahn aufgezogen, verdeckt die komplette Technikinstallation und formt ein optisches Erscheinungsbild, dass an einen karibischen Strand erinnert. Das Ergebnis ist eine robuste Struktur mit hoher Flexibilität und außergewöhnlichen Farbreflexen. Eine einzigartige Kombination und genau das, was Stephan Zinke suchte. Schon kurz nach der Rückkehr aus Italien stand der Entschluss fest: Im Frühjahr beginnt der Umbau des alten Schwimmteiches in einen BIODesignpool des Typs Zinke. Er verzichtet auf die chemische Wasseraufbereitung und setzt auf die biologisch-technische Aufbereitung durch Trommelfilter und Mikroorganismen, sprich Biofilm. Nach einer rekordverdächtigen Umbauzeit von nur 6 Tagen ist der erste BIODesignpool fertiggestellt. „Ich sitze jeden Abend an unserem BIODesignpool und genieße das Licht, das Baden und bin ein wenig stolz darauf, wie schnell und professionell wir das Projekt abgewickelt haben.“ schwärmt Stephan Zinke.

Jörg Baumhauer



*Nach 16 Jahren lädt der alte Schwimmteich nicht mehr zum Baden ein.*



*Der Umbau in einen BIODesignpool beginnt mit einer erdmodellierten Bauweise, die nahezu jede organische Form zulässt.*



*Das fertige Projekt passt sich als neues Element harmonisch in die vorhandene Gartengestaltung ein.*





Marcin Gasiorowski ist ein viel beschriebenes Blatt, wenn es um Wassergärten geht. Er kann auf ein enormes Portfolio an geplanten und gebauten Wassergärten verweisen und hat internationale Erfahrung mit dem Bau von Wasseranlagen. think nature durfte ihm 9 Fragen zum Thema „Wassergärten“ stellen.

# Zauberhafte Wassergärten

**W**as fasziniert Sie an dem Thema Wasser besonders?

**Marcin Gasiorowski:** Die Anziehungskraft des Wassers. Besonders als Hauptelement einer Gartenanlage. Auf den ersten Blick sieht das Wasser immer gleich aus, hat aber sehr unterschiedliche Eigenschaften, die man erkennen und in die für das Objekt passende Richtung beeinflussen muss. Z. B. Härte, Nährstoffgehalt oder pH-Wert ändern sich von Projekt zu Projekt aufs Neue.

**Welche Risiken sehen Sie beim Umgang mit Wasser?**

**Marcin Gasiorowski:** Wasser ist ein schwer beherrschbares Medium. Biologische Wasseraufbereitung ist weit komplizierter und komplexer als eine chemische Methode. Manchmal funktioniert eine Methode sehr gut, in einem anderen Fall, obwohl man ähnliche Parameter hat, gar nicht. Auch der Zufall spielt eine Rolle – manchmal kommt es bei gleichen Wasserparametern zu sehr unterschiedlichen Entwicklungen.

**Welche Fehler haben Sie schon beim Umgang mit Wasser gemacht?**

**Marcin Gasiorowski:** Bei über 300 Wasseranlagen in fast 30 Jahren habe ich natürlich auch Fehler gemacht. Ich habe Landschaftsarchitektur und dann Ökologie mit Schwerpunkt Gewässerkunde studiert und dachte, dass ich genug Wissen habe um das Element Wasser

zu „beherrschen“. Nach vielen Jahren Erfahrung habe ich viel Respekt vor dem Umgang mit Wasser bekommen. Wer wenig Respekt vor dem Element Wasser hat, baut meistens Objekte, die miserabel aussehen und nicht richtig funktionieren. Zuerst habe ich Schwimmteiche mit relativ wenig Technik geplant, ähnlich dem heutigen Typ II. Ab und zu brauchen sie zwar eine „Totalreinigung“, sie funktionieren aber zufriedenstellend. Später plante ich Anlagen mit mehr Technik und setzte Substratfilter ein. Ich habe mich darauf konzentriert, niedrige Phosphorgehalte zu erreichen. Ich bekam Probleme mit der Entwicklung von Unterwasserpflanzen und trotz des niedrigen Phosphorgehaltes kam es zur Entwicklung von Fadenalgen. Ausreichende Versorgung des Wassers mit Nährstoffen, das Schützen des Zooplanktons erwies sich als notwendig, um diese Situation zu verbessern. Infolge dieser Erfahrung habe ich Änderungen im Filteraufbau vorgenommen, andere Substrate eingesetzt und den Erhalt des Zooplanktons sichergestellt.

**Erinnern Sie sich an ein besonders tolles Projekt? Was gibt es darüber zu erzählen?**

**Marcin Gasiorowski:** Tolle Projekte? Mehrere! Vor allem sind das Projekte, die ich gestalterisch als gelungen finde und bei ich einen sehr engen Kontakt mit den Auftraggebern hatte. Es gab Projekte wo die Wasseraufbereitung im Vordergrund stand. Als Landschaftsarchitekt und Ökologe musste ich mich →

im Laufe der Zeit auch mit Hydraulik befassen. Ein Projekt aus der Türkei stellte eine besondere Herausforderung dar. Es handelt sich um eine ca. 6000 m<sup>2</sup> große Wasseranlage mit einem 140 m breitem Wasserfall und insgesamt 16 m Höhe, bei der pro Stunde über 1500 m<sup>3</sup> Wasser bewegt werden mussten. Die Technik war sehr kompliziert, u. a. weil wenig Freiraum zu Verfügung stand. Die Anlage läuft seit mehreren Jahren ohne technischen Probleme. Die Technik für diese Anlage lieferte übrigens die re-natur GmbH aus Schleswig-Holstein.



*Inspiration für seine Gestaltungsideen holt sich Marcin Gasiorowski aus der Natur, auf Flussfahrten mit dem Segelboot oder beim Wandern in Island, Norwegen, aber auch in der Tatra oder den Alpen.*

### **Gibt es eine Gestaltungsart mit Wasser, die Sie besonders fesselt?**

**Marcin Gasiorowski:** Neben den Schwimmteichen die Retentionsanlagen mit biologischer Wasseraufbereitung. Wenn ich diese Anlagen plane, sind mit Terrassen, Stränden, Aufenthaltsräumen am Ufer, Unterwasserbeleuchtung und Wasserspielen ausgestattet. Diese Anlagen speichern nicht nur das Regenwasser, sie bilden zentrale Elemente der Außenanlagen in den Siedlungen oder an Gewerbebetrieben.

### **Haben Sie eine Lieblingswasserpflanze?**

**Marcin Gasiorowski:** Es gibt Pflanzen, die ich gerne verwende. Dazu gehören verschiedene Iris-Sorten, Seerosen, Nadelkraut, Vergissmeinnicht, Bachbunze, Wasseralee. Es gibt auch Pflanzen die ich kaum verwende wie z. B. Mädesüß, Wasserfenchel. Ich kann da keine einzelne Pflanzenart hervorheben.

### **Woher holen Sie sich Ihre Inspirationen beim Gestalten oder Bauen mit Wasser?**

**Marcin Gasiorowski:** Aus der Natur. Ich mache gerne Flussfahrten mit einem Segelboot oder beim Wandern in Island, Norwegen, aber auch in der Tatra oder den Alpen und bei Gelegenheit besuche ich fertige Anlagen.

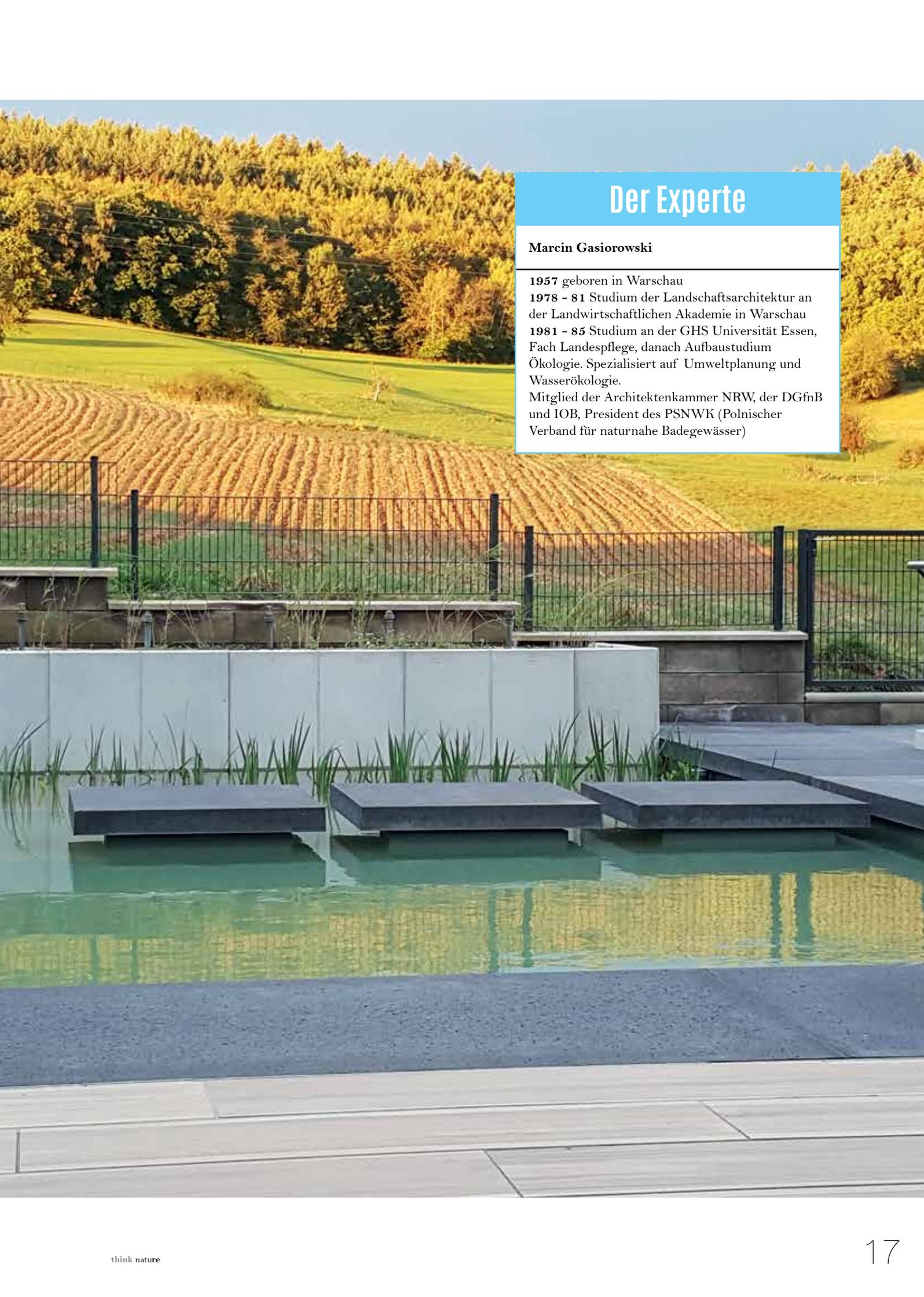
### **Sie bauen international, viel auch in Ihrer Heimat Polen. Gibt es unterschiedliche Anforderungen zwischen den Wasseranlagen in Polen und Deutschland?**

**Marcin Gasiorowski:** Es gibt schon Unterschiede, z. B. hinsichtlich des Genehmigungsverfahrens. Für biologisch aufbereitete Gewässer gelten die Richtlinien für chemische Bäder, wonach keine coliformen Keime und keine Pseudomonas im Badewasser nachweisbar sein dürfen, deshalb gibt es kaum Entwicklung im Bau öffentlicher Schwimmteiche. Generell sind naturnahe Gartenanlagen in Polen weniger gefragt. Sehr oft verlangen Kunden ein Design, das ich als Planer ablehnen muss und meistens hat man mit Leuten zu tun, die aus Kostengründen viel selbst machen wollen. Deshalb habe ich mit Kollegen in Polen ein „Selbstbausystem“ entwickelt, das für Galabau-Firmen bzw. Selberbauer zugeschnitten wurde. Nach einer Wasseranalyse stellen wir Pläne sowie technische Elemente wie fertige Filterkammer, Substrate etc. zusammen.

### **Gibt es ein Projekt, das Sie gerne realisieren möchten, einen lang gehegten „Wassergarten- Traum“?**

**Marcin Gasiorowski:** Ich bin offen für sehr unterschiedliche Projekte, aber mich interessieren vor allem die, die eine Herausforderung darstellen. Wenn der Standort, die Architektur und auch der Kunde interessant sind, engagiere ich mich lieber für ein solches Projekt, als z. B. für Planung eines Schwimmteiches in einem Durchschnittsgarten, der ansonsten möglichst unverändert bleiben soll.

*Jörg Baumhauer*



## Der Experte

**Marcin Gasiorowski**

**1957** geboren in Warschau

**1978 - 81** Studium der Landschaftsarchitektur an der Landwirtschaftlichen Akademie in Warschau

**1981 - 85** Studium an der GHS Universität Essen, Fach Landespflege, danach Aufbaustudium

Ökologie. Spezialisiert auf Umweltplanung und Wasserökologie.

Mitglied der Architektenkammer NRW, der DGfNB und IOB, Präsident des PSNWK (Polnischer Verband für naturnahe Badegewässer)



*Geplant waren Abriss und Neubau des Holzstegs. Am Ende wurde daraus ein kompletter Neubau des Schwimmteiches.*

## Mit 15 auf dem Abstellgleis

Er hatte ein stattliches Alter von eineinhalb Dekaden erreicht. Der Schwimmteich war gemeinsam mit seinen Besitzern gealtert. Das Holzdeck war fertig. Die Lärchendielen an vielen Stellen angefault, die Unterkonstruktion nur noch schemenhaft vorhanden. Nun musste er einem Neubau mit bequemem Zugang und neu konzipiertem, regelkonformen Aufbereitungssystem weichen.

Die Gefahr, beim Betreten des Holzdecks durchzubrechen wuchs analog zur Splittergröße, die man sich beim Barfußlaufen in die Fußsohle treten konnte. Eine Sanierung, noch so oft verschoben, war unvermeidlich. Klammheimlich schlich sich ein Gedanke in die Planung: Wenn man schon am Arbeiten sei, doch auch gleich die Filter- und Pflanzflächen überarbeiten könne. Der Gedanke fand Freunde, die sich eine neue Abdichtung und den Austausch der alten, stromfressenden Technik gegen eine neue, energiesparendere Variante vorstellen konnten. Die alte Holzleiter hatte ausgedient, außerdem wird man älter und da passt eine Treppe doch viel besser. Ein wenig tiefer wäre auch gut, denn damit erhöht sich das Wasservolumen – der Schwimmteich diene schon von Anfang an als Wasserreservoir zur Gartenbewässerung in Notzeiten. Und die Kapillarsperre? Raus damit und aus Granitborden eine Neue eingebaut.

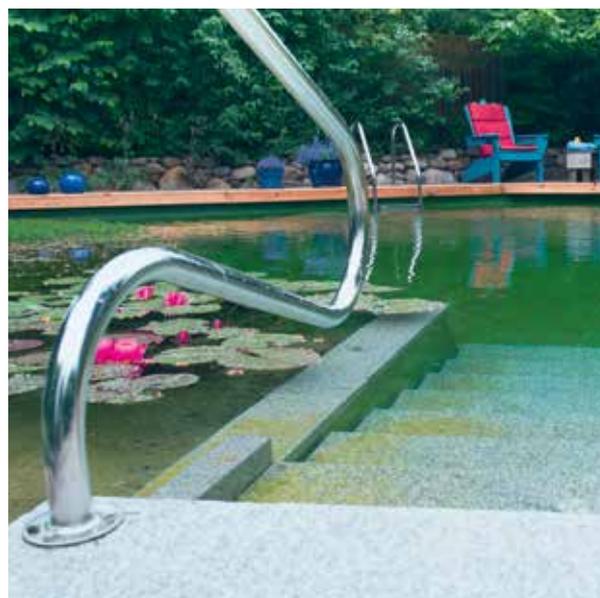
Kurze Rede, lange Bauphase. Das Konzept mehrfach überarbeitet, der Familie zur Abstimmung vorgelegt und Anfang Februar rollten die Bagger an. Minibagger, denn der Zugang im Garten war in den letzten 14 Jahren mit Carport, Buchenhecke und Findlingsmauerwerk verbaut worden.

Die Bezeichnungen „Filterzone und Schwimmbereich“ folgen raus und wurden im Zuge des Neubaus auch gleich unbenannt in Aufbereitungs- und Nutzungsbereich. Die Findlinge, im Altbau als Abtrennung zwischen den beiden Bereichen eingesetzt, hatten Glück: Sie fanden im Neubau als Dekoration im Neuzugang „Aquakultursystem“ eine neue Heimat. Der Aufbereitungsbereich speckte ab, am Ende blieben von ehemals 30 qm Filterzone gerade noch einmal 5 qm mineralischer Filterkörper übrig. Dafür zogen reichlich Unterwasser- und Schwimmblattpflanzen ein und bildeten ab jetzt die nachgeschaltete Phosphatfalle. Ganz regelwerkskomform und zugegebenermaßen sehr hübsch anzusehen. Offensichtlich gefällt den Unterwasserpflanzen das neue Refugium, denn dank der Kombination aus re-natur Wasserpflanzensubstrat und einer kontinuierlichen Düngung blühten die beiden Seerosen schon im ersten Jahr. Die Technik bekam ein Update: Weg mit der Kreiselpumpe, her mit der energiesparenden, trocken aufgestellten Tauchpumpe. Die nun allerdings 24/7 läuft und damit die angestrebte Stromersparnis relativiert.

Der Rundskimmer darf weiter seine Arbeit verrichten und den Rücklauf des gereinigten Wassers übernehmen die Einströmdüsen, zwei Neulinge im Schwimmteich. Alte Wegbegleiter dagegen mussten weichen, z. B. die alte Holzterrasse. Ihre Zukunft lag im Brennholzstapel. Auch der alte Steg verschwand und die Neuauflage wurde aus Gebirgslärche mit einer entsprechend vorbereiteten Unterkonstruktion installiert. Fachgerecht mit Abstandshaltern, Edelstahlschrauben und normgerechten Abständen.



*Nach dem Abnehmen des verwitterten Holzdecks wurde das ganze Ausmaß der Verrottung sichtbar.*



*Ein großzügiger und bequemer Zugang sorgt für ungetrübte Badefreuden.*

Die Highlights im neuen, alten Schwimmteich? Für die Bequemlichkeit der „altersgerechte“ Einstieg und für den Spaß die üppige Unterwasserpflanzenwelt mit der neu angeschafften Unterwasserkamera. Nichts außergewöhnliches, aber ein Heidenspaß für einen Wasserpflanzen- und Wassergartenfreund. Am Ende des Artikels die unausweichliche Frage: Hat es sich gelohnt, so viel Geld im Umbau des alten Schwimmteiches zu versenken? Ein uneingeschränktes Ja! Wenn das Resultat so viel Spaß und Lebensqualität bringt, dann darf ein Projekt am Ende schon mal leicht aus dem Ruder laufen.

*Jörg Baumhauer*

Die re-natur GmbH ist seit 40 Jahren erfolgreich in den Bereichen Dachbegrünung, Wasser im Garten, naturbelassene Zäune aus Weide und Edelkastanie sowie dem biologischen Pflanzenschutz tätig. Dies ist ein Grund zu feiern, aber auch ein Anlass, das ökologisch nachhaltige Geschäftsmodell zukunftssicher auszurichten.



*Vereint im Geist der re-natur Familie: Die neuen re-natur Gesellschafter (von links): Rainer Herkenrath, Niklas Sobotta, Stephan Zinke, Norbert Deppisch, Philipp Göhler, Harry Arndt, Burkhard Wiener*

## Die Weichen in Richtung Zukunft gestellt

**F**ast 40 Jahre Unternehmertum sind genug. Zumindest aus der Sicht der re-natur Gründer. Anfang 2016 trafen sie die Entscheidung, sich vom gesamten Unternehmen zu trennen. „Für viele Mitarbeiter war es ein Schock, denn die Nachfolge war nicht geregelt.“ sagt Philipp Göhler, einer der beiden re-natur Geschäftsführer und neuer Mitgesellschafter der re-natur GmbH.

Für ein Unternehmen von rund 30 Mitarbeitern und vier Tochterfirmen in Deutschland einen oder mehrere Käufer zu finden, ist ein schwieriges Unterfangen. Und es sorgt für viel Unruhe im Unternehmen, denn die Verunsicherung der Mitarbeiter steigt mit jedem Tag. Nachdem der erste Schreck überwunden war, formierte sich aus den Gesellschaftern der re-natur Töchter (Bayern, Havelland, Sachsen, Thüringen) und zwei Lieferanten eine Gruppe, die als Bietergemeinschaft um das Unternehmen kämpfte. „Uns war klar: Der Geist der re-natur Familie muss weitergeführt werden, das Unternehmen darf nicht in die Hände von Investoren oder Heuschrecken gelangen.“ beschreibt Norbert Deppisch, Geschäftsführer der re-natur

Bayern GmbH seine Entscheidung, sich an der neuen Gesellschaft zu beteiligen. Von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt, begannen Mitte 2016 die Verhandlungen, die im Juli 2017 erfolgreich abgeschlossen wurden.

Der Wunsch der sieben neuen Gesellschafter war eine langfristige Perspektive für die Tochterfirmen und die Muttergesellschaft in Schleswig-Holstein. Ihre Ideen von der Zukunft des Unternehmens stellten die neuen Gesellschafter den Mitarbeitern der re-natur GmbH in einer außerordentlichen Personalversammlung am 29.9.17 vor. Sie machten dabei deutlich, wie dankbar sie für das Durchhaltevermögen und die Treue der Mitarbeiter in dieser turbulenten Zeit sind. Entscheidend in so einer unruhigen Zeit ist die schnelle und offene Kommunikation zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern, damit das Unternehmen auch in Übergangszeiten reibungslos und erfolgreich agieren kann. Natürlich stehen der re-natur GmbH nun Veränderungen ins Haus – doch die Weichen Richtung Zukunft sind gestellt und der re-natur Gedanke ist kraftvoller denn je: Ein Stück Natur zurückgeholt!

# Kreativer Nischenanbieter

# 40 Jahre



Ruhwinkel

## **Jörg Baumhauer (links):**

geb. 1965 in Aalen (Schwaben), verheiratet, gelernter Galabauer mit anschließendem Studium an der FH Geisenheim. Seit 1993 bei re-natur, seit 1997 Geschäftsführer.

## **Philipp Göhler (rechts):**

geb. 1963 in Hamburg, Betriebswirt mit großer Leidenschaft für EDV und Technik. Seit 1977 bei re-natur, seit 2005 Geschäftsführer und seit 2017 Gesellschafter der re-natur GmbH.

## **Was hat Euch zu einer Bewerbung bei re-natur bewogen?**

**Philipp Göhler:** Ich arbeitete schon als Schüler bei re-natur und nach der Ausbildung zum Betriebswirt lag es nahe, mich hier zu bewerben – vor über 30 Jahren.

**Jörg Baumhauer:** Meine Diplomarbeit schrieb ich zum Thema „Pflanzenkläranlagen“. Da stolperte man zwangsläufig über re-natur. Also schrieb ich eine Bewerbung.

## **Wie hat sich der Markt für Euch in den letzten Jahren entwickelt?**

**Jörg Baumhauer:** Er ist enger und hektischer geworden. Aber für Nischenanbieter wie uns, bietet sich noch eine Reihe von neuen Tätigkeitsfeldern. Natürlich haben wir heute deutlich mehr Wettbewerber, doch im Laufe der Jahrzehnte sind aus einigen Mitbewerbern Freunde und Partner geworden. Das macht viel Spaß.

## **Gab es etwas, was Euch damals besonders an re-natur begeistert oder beeindruckt hat?**

**Beide:** Der lockere Umgang miteinander, die großen Freiheiten und das Zusammengehörigkeitsgefühl, gepaart mit der flachen Hierarchie.

## **Würdet Ihr heute einem Unternehmer empfehlen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Philipp Göhler:** Da ich gerade als einer der neuen Gesellschafter in das Unternehmen eingestiegen bin, muss ich diese Frage wohl bejahen.

## **Wie habt Ihr re-natur damals gefunden?**

**Philipp Göhler:** Paul Schwedtke, der Firmengründer, lebte auf dem Gutshof, den mein Vater verwaltete.

**Jörg Baumhauer:** Bei mir war es die Projektbeschreibung einer großen Pflanzenkläranlage.

## **Wie siehst Du die Zukunft der re-natur Gruppe?**

**Philipp Göhler:** Positiv, wenn auch weniger entspannt als in den letzten Jahrzehnten.

**Jörg Baumhauer:** Wir waren und sind ein Nischenanbieter, der schnell und kreativ sein muss.

## **Wie war die Stellung von re-natur am Markt**

**Philipp Göhler:** Wir waren ziemlich bekannt als, hatten überall Werbung geschaltet und einer der wenigen Folienkonfektionäre mit ökologischem Background. Und wir konnten ein Komplettsortiment für Teiche und Dachbegrünungen anbieten. Das war ziemlich einzigartig.

Dazu brauchen wir Anregungen von außen, neue KollegInnen mit Spaß am Ausprobieren, Entwickeln und mit hoher Mobilitätsfreude. So dramatisch der Klimawandel auch ist, für die re-natur hat er auch positive Auswirkungen, denn gerade jetzt sind unser Kernkompetenzen in der Dachbegrünung, Abdichtung und dem Erosionsschutz gefragt.

# Ideenreich und Innovativ

# 25 Jahre



Havelland

## **Harry Arndt (links):**

geb. 10.08.1950, verheiratet, zwei Kinder, Ausbildung als Elektromeister, Hobby Gartenbauer seit 1979, angelernt zum Dachbegrüner/Teichbauer, 1992 Gründung re-natur Havelland, 2015 Übergabe an Matthias Arndt.

## **Was hat Dich bewegt, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Harry Arndt:** Nach der Wende war alles neu, aber es gab auch jede Menge Chancen. Für mich war es der Drang nach selbstständiger Arbeit, der mich zur Gründung der re-natur GmbH Havelland bewogen hat.

## **Gab es etwas, was Dich damals besonders an re-natur begeistert oder beeindruckt hat?**

**Harry Arndt:** Besonders war die Art der Menschenführung, die so zur damaligen Zeit noch selten war. Der Umgang mit den Mitarbeitern und den Tochterfirmen war familiär und nicht wie in einem klassischen Joint-Venture-Konzern.

## **Wie hast Du re-natur damals empfunden?**

**Harry Arndt:** Als ideenreich und innovativ.

## **Welche Idee, welches Ziel hattest Du bei der Gründung der re-natur Havelland GmbH?**

**Harry Arndt:** Für mich klang die Idee, einen völlig neuen Tätigkeitsbereich zu bearbeiten, sehr verlockend.

## **Wie hat sich der Markt für Dich im Raum Brandenburg/Berlin entwickelt?**

**Harry Arndt:** Wir konfektionieren heute weniger vor

## **Matthias Arndt (rechts):**

geb. 09.10.1974, Lebensgemeinschaft, eine Tochter, 1991 Ausbildung zum Fliesenleger, seid 01/1999 bei re-natur tätig, Übernahme als Geschäftsführer im Jahre 2015.

und handeln auch weniger, dafür ist die Ausführung zu unserem Schwerpunkt geworden.

## **Würdest Du heute einem Unternehmer empfehlen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Harry Arndt:** Auf jeden Fall.

## **Wie siehst Du die Zukunft der re-natur Gruppe?**

**Harry Arndt:** Verstärkter Onlineverkauf, vermehrt Dienstleistungen, besonders in Spezialbereichen.

## **Kurzer Rückblick: wie waren die letzten 25 Jahre re-natur für Dich?**

**Harry Arndt:** Bis heute hat sich die re-natur GmbH Havelland positiv entwickelt.

Wir sind regional gut aufgestellt, haben uns stets den Veränderungen erfolgreich angepasst und sind marktfähig.

## **Dein Nachfolger ist im Betrieb. Was hat ihn zu diesem Schritt bewogen?**

**Harry Arndt:** Meine Söhne hatten beide den Drang zur Selbstständigkeit. Matthias hat sich für die Übernahme der re-natur Havelland entschieden, wofür ich sehr dankbar bin. Die erfolgreichen letzten 25 Jahre haben dazu sicherlich ihren Beitrag geleistet.

# Professionelle Beratung und Produkte



Bayern

## **Stefan Voigt (links):**

geb. 02.09.1966 in München, verheiratet, drei Kinder. Studium der Geographie in Würzburg, bis 1997 Umweltberater in München und seit 1997 Mitarbeiter der re-natur Bayern. Wohnhaft in Bad Wiessee am Tegernsee.

## **Was hat Dich bewogen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Norbert Deppisch:** Anfang der 1990-iger Jahre gab es in Bayern meines Wissens noch keine Firma, bei der man alles für den Teichbau einkaufen konnte. Ich wollte eine Firma gründen, bei der gewerbliche Kunden und private Teichbauer professionell beraten wurden und professionelle Produkte kaufen können.

## **Gab es etwas, was Dich damals besonders an re-natur begeistert oder beeindruckt hat?**

**Norbert Deppisch:** Bei einem Besuch im Jahre 1992 hat mich die ökologische Ausrichtung begeistert, so dass sofort klar war, ich möchte ein Tochterunternehmen gründen.

## **Wie hast Du re-natur damals gefunden?**

**Norbert Deppisch:** Ich kannte re-natur und Paul Schwedtke von einem Buch über Teichbau. Zudem interessierte ich mich während meines Studiums in den achtziger Jahren für den Teichbau.

## **Welche Idee, welches Ziel hattest Du, als Du die re-natur Bayern gegründet hast?**

**Norbert Deppisch:** Ein Gärtner sollte alles für Teich und Dach kaufen können. Kurze Wege, energiesparend, kostensparend, bessere Beratung vor Ort, etc..

## **Wie hat sich der Markt für Dich im Raum Bayern entwickelt?**

**Norbert Deppisch:** Es hat 3-4 Jahre gedauert bis wir am Markt bekannt wurden, doch jetzt sind wir als kompetente und verlässliche Partner in Punkto Dachbegrünung und Schwimmteichabdichtung bekannt.

## **Norbert Deppisch (rechts):**

geb. 13.11.1958 in Würzburg, Studium der Agrarwissenschaften und Landespflege in Stuttgart-Hohenheim, eine Tochter. 1990 Gründung Garten- und Landschaftsbauunternehmen in München, 1993 Gründung re-natur Bayern.

## **Würdest Du heute einem Unternehmer empfehlen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Norbert Deppisch:** Ich würde es begrüßen, neue re-natur Niederlassungen in anderen Bundesländern zu bekommen. Ich sehe durchaus einen Markt, den sich neue re-natur Töchter erschließen können.

## **Wie siehst Du die Zukunft der re-natur Gruppe?**

**Norbert Deppisch:** Ich sehe die Zukunft der Gruppe so, dass die Töchter am besten profitieren können, wenn sie Dienstleistungen vor Ort akquirieren. Der Handel wird bei den meisten Töchtern eine untergeordnete Rolle spielen. Handel sollte für bestimmte Produkte auch nur von der Zentrale erfolgen.

## **Kurzer Rückblick: wie waren die letzten 25 Jahre re-natur für Dich?**

**Norbert Deppisch:** Es gab einen Wandel im Verkauf der Produkte. Die Konfektionierung von Teichfolien ist komplett weggebrochen. Bedingt durch den Schwimmteichbau wurden immer mehr Teiche vor Ort verschweißt. Dadurch konnten wir die Umsatzrückgänge mehr als ausgleichen. Die Begrünung immer größerer Dachflächen führte im Laufe der Jahre zu einem Preisverfall. Deshalb bieten wir kleinere Dachflächen mit einem höheren Spezialisierungsgrad an. Seit den letzten 10 Jahren bauen wir überwiegend Dachbegrünungen, bei denen qualifizierte Mitarbeiter und ein hoher Organisationsaufwand notwendig sind.

## **Was sind aus Deiner Sicht die größten Herausforderungen für re-natur Bayern in den nächsten Jahren?**

**Norbert Deppisch:** Einen Nachfolger für mich und qualifizierte sowie motivierte Mitarbeiter zu finden.

# Zurück zur Natur mit beständigen Konzepten

# 10 Jahre



Thüringen

## **Stephan Zinke (links):**

geb. 1962, drei Kinder, Landschaftsgärtner, selbstständig seit 01.01.1990 im GalaBau, ca. 8 Mitarbeiter, re-natur Thüringen GmbH Geschäftsführer seit 01.03.2008.

### **Was hat Dich bewegt, die re-natur Thüringen GmbH zu übernehmen?**

**Stephan Zinke:** Ich kannte den Vorbesitzer seit vielen Jahren als Lieferanten und Freund. Da das Materialpaket sehr gut in unseren Betrieb passt und auch ein fachliches Vorwissen bestanden hat, war es eigentlich kein Neuland für mich. An sich besteht re-natur Thüringen auch schon 25 Jahre, denn Reinhard Fitzner hat das Unternehmen im April 1993 gegründet.

### **Gab es etwas, was Dich damals besonders an re-natur begeistert oder beeindruckt hat?**

**Stephan Zinke:** Zurück zur Natur war schon immer mein Traum. So habe ich aus einem verlassenem Kuhstall eine blühende Oase mit großem Artenreichtum im Garten erschaffen.

### **Wie hast Du re-natur damals gefunden?**

**Stephan Zinke:** Als Zulieferant für unsere Dach und Teichprojekte.

### **Welche Idee, welches Ziel hattest Du, als Du die re-natur Thüringen übernommen hast?**

**Stephan Zinke:** Ursprünglich wollte ich den Umsatz in 10 Jahren verdoppeln, was aber nicht so recht gelungen ist.

### **Wie hat sich der Markt für Dich im Raum Thüringen/Hessen entwickelt?**

**Stephan Zinke:** Der Markt ist stabil bis kontinuierlich leicht steigend.

### **Würdest Du heute einem Unternehmer empfehlen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

## **Bernd Hollenbach (rechts):**

geb.1964, zwei Kinder, Mitarbeiter der re- natur GmbH seit 2008, besondere Qualifikation in der Oase Produktschiene.

**Stephan Zinke:** Auf jeden Fall. Die Nachfrage nach Dachbegrünungen und Teich- und Wasserlandschaften steigt. Es wird auch wieder mehr auf ökologische Baustoffe geachtet.

### **Wie siehst Du die Zukunft der re-natur Gruppe?**

**Stephan Zinke:** Ich denke genau wie im GaLaBau wird eine stetige Nachfrage bestehen. Zur Zeit suchen ja alle nach dem günstigsten Preis - irgendwann wird auch die Beratung wieder ihren Wert haben.

### **Wie waren die letzten 10 Jahre als re-natur Mitglied für Dich?**

**Stephan Zinke:** Eine interessante Ergänzung zum meinem bestehenden GaLaBau-Betrieb. Ich habe viel fachliches Wissen erworben, überwiegend nette Menschen kennengelernt und erfahren, dass Geld allein nicht glücklich macht.

### **Was sind aus Deiner Sicht die größten Herausforderungen für re-natur Thüringen in den nächsten Jahren?**

**Stephan Zinke:** Viele Kunden lassen sich fachlich gut beraten, suchen dann aber im Internet nach dem günstigsten Anbieter und kaufen sich die entsprechenden Materialien zusammen. Wir müssen zukünftig dafür sorgen, dass der Kunde die Beratung und das Produkt als Gesamtpaket von uns erwirbt. Deshalb lassen wir uns in einigen Fällen auch eine Angebotserarbeitung bezahlen, z. B. bei Schwimmteichen, und erstatten den Betrag bei Auftragserteilung. Eine weitere Herausforderung wird das Begeistern jüngerer Mitarbeiter für den Beruf des Handwerkers sein.

# Ökologisches und kreatives Netzwerk

# 05 Jahre



Sachsen

## **Burkhard Wiener:**

48 Jahre, verheiratet und Vater zweier Töchter. Nach dem Studium der Forstwirtschaft gründete er 1995 das Unternehmen Wirth & Wiener GmbH in Chemnitz. Neben Baumdienstleistungsarbeiten gehören der klassische Garten- und Landschaftsbau mit Schwerpunkt Schwimmteiche und Naturpools zum Kerngeschäft.

## **Was hat Dich bewogen, die re-natur Sachsen GmbH zu übernehmen?**

**Burkhard Wiener:** Sowohl die Erweiterung des Geschäftsfeldes mit Handel als auch die des Netzwerkes und der Zielgruppen hat mich dazu bewogen, 2013 die re-natur Sachsen GmbH zu übernehmen.

## **Gab es etwas, was Dich damals besonders an re-natur begeistert oder beeindruckt hat?**

**Burkhard Wiener:** Sofort begeisterten mich die auf Nachhaltigkeit beruhende Philosophie des Unternehmens und die Menschen. Ich wurde als jüngstes Mitglied der re-natur-Familie bestens aufgenommen und konnte mich mit meinen eigenen Ideen einbringen.

## **Wie hast Du re-natur damals gefunden?**

**Burkhard Wiener:** re-natur kannte ich schon einige Zeit, da sie bereits mehrere Jahre Lieferant und Subunternehmer der Wirth & Wiener GmbH war.

## **Welche Idee, welches Ziel hattest Du bei der Übernahme der re-natur Sachsen GmbH?**

**Burkhard Wiener:** Das Ziel der re-natur Sachsen GmbH ist es, sich zum Komplettanbieter für Beratung, Handel und Ausführung von Teichen, Schwimmteichen, Wasseranlagen und Dachbegrünungen zu entwickeln.

## **Wie hat sich der Markt für Dich im Raum Sachsen/Sachsen-Anhalt entwickelt?**

**Burkhard Wiener:** Für die Wirth & Wiener GmbH öffnete sich ein neuer und größerer Kundenkreis im Raum Sachsen/Sachsen-Anhalt, der bis dahin nur in Abdichtungen von Teichen und Gründächern lag.

## **Würdest Du heute einem Unternehmer empfehlen, eine re-natur GmbH zu gründen?**

**Burkhard Wiener:** Dort, wo re-natur regional noch nicht vertreten ist, würde ich einem Unternehmer jederzeit empfehlen, eine Tochterfirma von re-natur zu gründen.

## **Wie siehst Du die Zukunft der re-natur Gruppe?**

**Burkhard Wiener:** In Zukunft werden sich Markt und Produkte verändern, allein schon aus Änderungen in den Regelwerken. Vor allem neue Produkte, die sich auf Nachhaltigkeit orientieren, werden immer interessanter. Und in diesem Bereich ist re-natur sehr kreativ und gut aufgestellt.

## **Kurzer Rückblick: Wie waren die letzten 5 Jahre als re-natur Mitglied für Dich?**

**Burkhard Wiener:** Bis jetzt war die Zeit als re-natur Familienmitglied sehr schön für mich. Ich durfte neue Leute kennenlernen, aus denen sich auch persönliche Freundschaften entwickelt haben. Mein beruflicher Wissenshorizont hat sich deutlich erweitert und die Motivation für neue Dinge hat sich gesteigert.

## **Was sind aus Deiner Sicht die größten Herausforderungen für re-natur Sachsen in den nächsten Jahren?**

**Burkhard Wiener:** Die größten Herausforderungen der re-natur Sachsen in den nächsten Jahren werden sein, neue Produkte am Markt zu etablieren, neue Kunden durch die Festigung der Marktposition sowie Fachpersonal für unsere Unternehmen zu gewinnen.

A close-up photograph of a bright green aphid on a pink flower. The aphid is positioned in the center-right of the frame, facing left. Its long antennae and legs are clearly visible. The background is a soft-focus pink flower with some blue and white parts.

Umfassende Pflanzenschutzkonzepte vermeiden den Einsatz von Pestiziden.

# 20 Jahre Biologischer Pflanzenschutz

Im Januar 1997 startete die re-natur GmbH mit der Produktion und dem Vertrieb von Produkten für den Biologischen Pflanzenschutz. Zuerst wurden auf dem 100-jährigen Dreiseithof die Zuchträume für die Vermehrung von Nützlingen aufgebaut, dann folgten Büro- und Versandräume. Erfahrungen im Vertrieb dieser Produkte brachte der Abteilungsleiter, Dr. Helmut Haardt, aufgrund seiner bisherigen sechsjährigen Selbstständigkeit auf diesem Gebiet mit. War in den 90er Jahren der Nützlingseinsatz noch in den Kinderschuhen - die Kunden waren in erster Linie biologisch wirtschaftende Gemüsebetriebe und auch interessierte Hobbygärtner - wächst seit Anfang der 2000er Jahre die Nachfrage nach den kleinen, nützlichen Helfern kontinuierlich an. Auch die Zierpflanzenproduzenten, Baumschulen und Galabauer setzen nun zunehmend auf Nütz-

linge. Heute wird zum Beispiel die Larve des Gefürchten Dickmaulrüssler sowohl in Baumschulen als auch in Privatgärten überwiegend mit Fadenwürmern (Nematoden) bekämpft.

„Durch das gestiegene Bewusstsein der Gartenbesitzer für Umwelt und Natur werden unsere Produkte zunehmend auch vom GaLaBau und Gartenpflagediensten nachgefragt.“ sagt Helge Arp, Diplom-Biologe und seit 2016 für die Nützlingsberatung zuständig. Erstrangig sind hier die verschiedenen Nematoden-Produkte interessant. So lassen sich neben Dickmaulrüsslern u. a. auch Engerlinge, Wiesenschnaken, Maulwurfgrillen und Nacktschnecken erfolgreich dezimieren.

Zur Schädlingsbekämpfung mit nützlichen Insekten, Milben und Nematoden kommen Erdhummeln zur Bestäubung von Gemüse,

Obst und Zierpflanzen hinzu. Inzwischen vertreibt die Abteilung auch Pheromonfallen, Pflanzenstärkungsmittel, Pflanzen- und Bodenhilfsstoffe sowie Pflanzenschutzmittel auf biologischer Basis.

Dem professionellen Gartenbau und Garten-Landschaftsbau bietet re-natur ein umfassendes und modernes Pflanzenschutzkonzept an, natürlich ohne chemische Pestizide.

„Wir sehen uns für die nahe Zukunft gut aufgestellt und jedes Jahr kommen neue Produkte dazu“ sieht Helge Arp zuversichtlich in die Zukunft. Der Bereich der Pflanzenschutzmittel auf Basis von Bakterien, Pilzen und Viren bietet uns eine vielversprechende Zukunft und damit weitere Möglichkeiten, den Einsatz von Pestiziden zu vermeiden.

*Dr. Helmut Haardt*

Klebrige Autoscheiben und Blätter, dazu rußgeschwärzte Früchte – die Schäden durch Blattläuse an unseren Nutz- und Kulturpflanzen sind unübersehbar.



## Blattläuse biologisch bekämpfen

**B**lattläuse gehören zu den wichtigsten Schädlingen an Kulturpflanzen im Freiland und in Gewächshäusern. Weltweit gibt es 3.000 Blattlaus-Arten, in Deutschland treiben rund 800 Arten ihr Unwesen. Ihre Färbung reicht von grün über rötlich, braun bis schwarz. Sie erreichen eine Körperlänge von nur wenigen Millimetern und treten als geflügelte und flügellose Stadien auf, die man vorwiegend an Triebspitzen oder auf Blattunterseiten in dichten Kolonien findet.

Alle Blattlaus-Arten sind Saugsauger: Sie stechen mit ihren Mundwerkzeugen gezielt die Leitungsbahnen der Pflanzen an und saugen am Saftstrom der Pflanze. Verwertet werden überwiegend die darin enthaltenen Aminosäuren (Eiweiße), während die Kohlenhydrate größtenteils als klebriger, zuckerhaltiger Honigtau ausgeschieden werden. Der Honigtau ist ein ideales Nährmedium für Rußtau- und Schwärzepilze wodurch die Assimilationsfläche der Pflanzen beeinträchtigt wird. Häufig bilden sich infolge der Saugtätigkeit durch den giftigen Speichel Blattkräuselungen und Triebstauchungen. Am Ende

dieser Kette führt die Saugtätigkeit der Blattläuse schließlich zu Ertrags- und Qualitätseinbußen unserer Nutzpflanzen. Zusätzlich sind Blattläuse aber auch Überträger von Pflanzen-Viren, wodurch oftmals ein noch viel gravierender Schaden entsteht.

Die ersten Blattläuse treten im Frühjahr (April/Mai) auf und im Sommerhalbjahr kommt es durch die ungeschlechtliche Vermehrung (Parthenogenese) zu einem explosionsartigen Populationswachstum. Im Herbst oder bei hohem Befallsdruck entwickeln sich geflügelte Geschlechtstiere, die von den befallenen Pflanzen abwandern. Dabei findet im Herbst auch häufig ein Wirtswechsel, meist zu Gehölzen, statt. Bei vielen Arten kommt die geschlechtliche Fortpflanzung aber auch gar nicht mehr vor. Für eine erfolgreiche biologische Bekämpfung von Blattläusen sind verschiedene Nützlinge einsetzbar. Dazu gehören z. B. Marienkäfer und ihre Larven, Schwebfliegen-Larven, Florfliegen-Larven sowie Larven von räuberisch lebenden Gallmücken. Auch Schlupfwespen-Arten haben sich auf Blattläuse als Wirtstiere

spezialisiert. Sie sind durch ihre ausgezeichneten Suchleistungen in der Lage, einzelne und versteckt lebende Blattläuse zu lokalisieren und zu parasitieren, indem sie jeweils ein Ei in die Blattläuse hineinlegen. Die aus dem Ei schlüpfende Schlupfwespen-Larve entwickelt sich in der Blattlaus und nach etwa 14 Tagen schlüpft eine neue Schlupfwespe, die wiederum auf die Suche nach neuen Blattläusen als Wirt geht. Die Schlupfwespen bringt man bereits vorbeugend bzw. bei erstem Befall regelmäßig aus. Schlupfwespen sind zwar sehr effektive, aber oftmals auf bestimmte Blattlaus-Arten spezialisierte Parasitoide von Blattläusen sind. Deshalb bietet sich für eine wirkungsvolle Bekämpfung der Blattläuse einen Mix aus 5-6 verschiedenen Schlupfwespen-Arten an. re-natur stellt mit den Schlupfwespen-Mixen der Protect-Reihe speziell auf bestimmte Kulturen entwickelte Produkte zur Verfügung: OrnaProtect für Zierpflanzen, VerdaProtect für Gemüsekulturen, BasilProtect für Kräuter, FresaProtect für Erdbeeren und Berry-Protect für Beerenobst. Dadurch ist gewährleistet, dass die typischerweise vorkommenden Blattlaus-Arten bekämpft werden.

*Helge Arp*

*Maikäfer, Junikäfer, Gartenlaubkäfer  
und Purzelkäfer – wer hinter den  
lustigen und vertrauten Namen  
possierliche Tierchen vermutet, der  
liegt falsch.*



## Nützliche Nematoden für den GaLaBau

**B**raune Stellen im Rasen, Fraßspuren an Rhododendren oder Kirschlorbeer und Welkeerscheinungen von Stauden – die Schäden an unseren Kultur- und Nutzpflanzen werden oft durch Insekten verursacht. Früher griff der Gärtner gern zur Giftspritze, doch in den letzten Jahren hat ein Umdenken stattgefunden. Inzwischen stehen dem GaLaBau für die biologische Bekämpfung von Pflanzenschädlingen eine Reihe von effektiven Nematoden-Produkten zur Verfügung, um gezielt gegen die Verursacher der Pflanzenschäden vorzugehen. Maikäfer, Junikäfer, Gartenlaubkäfer und Purzelkäfer – wer hinter den lustigen und vertrauten Namen possierliche Tierchen vermutet, der liegt falsch. Die Arten treten regional zeitweise in Massen auf und können dann verheerenden Schaden an Kulturpflanzen oder Rasenflächen verursachen. Im Verborgenen fressen die Larven (Engerlinge) an den frischen Wurzeln von Jungpflanzen oder

Gräsern und fügen den Pflanzen massiven Schaden zu, der zum Tod der Pflanzen führen kann. Für den Gärtner eine Katastrophe. Die Käfer gehören alle zur Familie der Blatthornkäfer, deren Arten durch ihre gefächerten Fühler leicht erkennbar sind. Man findet sie oft fressend an Blättern oder Blüten von Bäumen und Sträuchern – doch dann ist es vielfach schon zu spät für die Pflanzen.

Nicht nur Käfer-Larven schädigen durch ihre Fraßtätigkeit: Auch die braungrauen, beinlosen Larven von Wiesenschnaken können erhebliche Rasenschäden verursachen und zu großflächigen Braunfärbungen führen. Die im Boden lebenden Larven fressen an Graswurzeln und nachts auch an oberirdischen Pflanzenteilen.

Zusätzlicher Schaden entsteht, wenn Vögel auf der Suche nach den schmackhaften dicken Engerlingen oder Larven Löcher in den Rasen stochn und die Grasnarbe zerstören.

Buchtenförmiger Blattrandfraß an vielen Strauch- und Stauden-Arten verrät die Anwesenheit eines weiteren Pflanzenschädlings: des Dickmaulrüsslers. Auch seine beinlosen Larven fressen im Boden an Pflanzenwurzeln und verursachen dadurch Welkeerscheinungen oder sogar ein Absterben der Pflanzen.

Zur biologischen Bekämpfung der im Boden lebenden Schädlinge sowie gegen Nacktschnecken können parasitäre Fadenwürmer (Nematoden) eingesetzt werden, die einfach in Wasser gelöst ausgebracht werden und im Boden aktiv nach ihren Wirten suchen. Über natürliche Körperöffnungen dringen sie in den Wirtskörper ein und geben

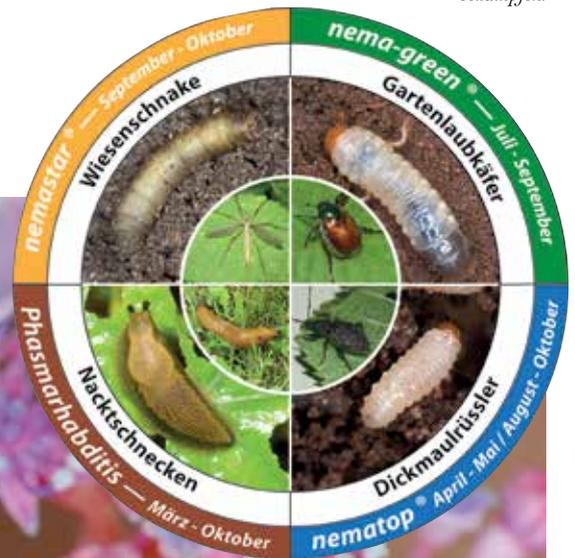
dort ein Bakterium ab, das sich sehr schnell vermehrt und bereits nach wenigen Tagen zum Tod des infizierten Schädlings führt. Die Nematoden vermehren sich im Kadaver und wandern nach etwa 3 Wochen erneut aus, um weitere Schädlinge zu parasitieren. Auf diese Weise kann bei vielen Schädlingen unter optimalen Bedingungen ein Wirkungsgrad von mehr als 90 Prozent erreicht werden.

Da der Einsatz der Nematoden für warmblütige Tiere und uns Menschen völlig ungefährlich ist, ist diese äußerst wirkungsvolle Methode bestens dazu geeignet, sensible Flächen wie den Rasen im eigenen Garten biologisch und nachhaltig zu schützen. *Helge Arp*

**Kostenloser Bestimmungsservice:**

Für eine zielgerichtete Bekämpfung ist die Kenntnis der Schädlingsart notwendig, da sich danach die Produktauswahl und der Bekämpfungszeitraum richten. re-natur bietet daher für seine Kunden einen kostenlosen Bestimmungsservice an: wenn Sie Larven im Boden entdecken, senden Sie uns die Schädlinge druckfest verpackt zu. Wir bestimmen den Schädling und nennen Ihnen Möglichkeiten der biologischen Bekämpfung.

*Folgende Schädlinge lassen sich mit Nematoden-Produkten bekämpfen:*



Es klingt harmlos: In den letzten 27 Jahren ist die Biomasse der fliegenden Insekten insgesamt um über 75% zurückgegangen. Tatsächlich sind die Auswirkungen dramatisch. Wenn wir uns auch in Zukunft über das Summen der Honigbiene, dem tiefen Brummen der Hummeln und dem eleganten Flattern der Schmetterlinge freuen möchten, wird es höchste Zeit, etwas zu tun.



## Es wird still

**W**ir alle merken es, es gibt weniger Insekten. Weniger Insektenleichen auf der Windschutzscheibe bedeutet freie Sicht für den Autofahrer - für den Autoliebhaber ein positiver Effekt des Insektensterbens. Nach einer aktuellen Studie in NRW ist die Biomasse der Fluginsekten innerhalb des Untersuchungszeitraumes stark gesunken. Wer genauer hinsieht, wird bemerken, dass nicht nur die Gesamtzahl der Insekten rückläufig ist, sondern auch die Artenvielfalt abnimmt. Am deutlichsten merken wir das bei den größeren Insekten, wie den Schmetterlingen, von denen nur noch die etwa zehn Arten häufig vorkommen oder den Hummeln. Doch der größte Schwund erfolgt bei den Unscheinbaren: Die Artenvielfalt bei Wildbienen, Wespen und Schwebfliegen sinkt rapide.

Die Agrarlandschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Es gibt kaum noch blütenreiche Randstreifen, gepflügt, gedüngt und genutzt wird bis an den Asphaltstrand und auch Magerwiesen sind kaum noch vorhanden. Besonders diese wenig

nährstoffhaltigen Standorte sind es, die viele Insektenarten für Ihre Ernährung und damit auch für ihren Vermehrungszyklus benötigen. Hinzu kommt der Einsatz von Pestiziden. Hier sind vor allem Totalherbizide und bestimmte Insektizide aus der Gruppe der Neonicotinoide zu nennen. Letztere schädigen insbesondere die Bienen wie Wildbienen und auch die Honigbienen.

Dabei sollte der volkswirtschaftliche Nutzen von bestäubenden und anderen nützlichen Insekten vor allem Landwirten und Gärtnern doch bekannt sein! Über 80% Pflanzen sind hierzulande von der Insektenbestäubung abhängig. Nach vorsichtigen Schätzungen beläuft sich der volkswirtschaftliche Nutzen hierzulande auf über zwei Milliarden Euro.

Über die Bedeutung von Insekten für die Schädlingsregulierung sind Zahlen nur schwer zu erfassen, vermutlich liegen sie noch über diesem Wert. Findige Unternehmen reagieren schon: die ersten Patente und Versuche mit Mikrodrohnen zur Bestäubung unserer Kultur- und Nutzpflanzen laufen bereits. →

*Das große Artensterben. Insbesondere Schmetterlinge und Hummeln sind betroffen.*

Der Rückgang der Insekten wirkt sich auch auf andere Tiere aus. Denn viele Arten sind Nahrungsquelle für Vögel, Fledermäuse, Igel und Maulwürfe.

Was können wir unternehmen, um Insekten zu fördern?

Als Gartenbesitzer können Sie die Vielfalt der Pflanzen fördern und heimische Arten bevorzugen. Sie können Plätze schaffen an denen Pflanzen ungestört wachsen, ohne den Eingriff von Rasenmäher und Motorsense. Düngen Sie weniger intensiv und lassen Sie einige Randbereiche ungedüngt. Sorgen Sie dafür, dass Ihr Garten auch in den Sommermonaten Blütenpracht zeigt und bevorzugen Sie Sorten, die offen blühen und Nektar bieten. Schaffen Sie extensive, sonnige Standorte, z.B. durch extensive Dachbegrünung, denn viele seltene Insektenarten sind genau auf diese Biotope angewiesen. Auch Wasser im Garten zieht Insekten magisch an und

bietet Lebensraum für Libellen, Käfer und Co. In trockenen Jahren können Sie beobachten, wie diese Biotope als Trinkquelle angenommen werden.

Verzichten Sie auf den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln. Es gibt gute Alternativen wie Pflanzenstärkungsmittel und Nützlinge. Lassen Sie Laubsauger & Co links liegen, denn viele bodenlebende Insekten werden damit vernichtet. Als Verbraucher sollten Sie darauf achten, dass Ihre Nahrungsmittel umweltgerecht produziert wurden. Die Profis von re-natur helfen Ihnen gerne bei der Schaffung neuer Lebensräume für Insekten. Damit auch in Zukunft das Summen der Bienen und nicht das der Mikrodrohnen durch unsere Gärten hallt. re-natur bietet für das Thema Insektenschwund viele Ideen, Systeme und Produkte.

*Dr. Helmut Haardt*



# Am Tag als der Regen kam

Es beginnt mit einem Tropfen und endet in einer Katastrophe. Das Haus, die Arbeit eines ganzen Lebens, der gesamte Besitz liegt begraben unter meterdicken Schlammschichten, verloren für immer.

**N**ur ein kurzer Starkregen, und in wenigen Augenblicken ändert sich das gesamte Leben. Die persönlichen Schicksale sind in den Medien in wenigen Minuten, mit spektakulären Bildern und dramatischen Statements der Sensationsreporter abgehandelt. Am nächsten Morgen hat es der Zuschauer bereits vergessen. Doch für die Betroffenen geht das Drama jetzt erst richtig los. Die schwere Zeit des Wiederaufbaus. Zulange haben wir dem Klimawandel tatenlos zugesehen und aus der Distanz betrachtet, denn meistens traf es ja die anderen. Die Situation hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert - längst sind es viel mehr Menschen, die unter den Folgen der Klimaveränderung zu leiden haben als die Bewohner ufernaher Gebiete an Rhein, Donau oder Elbe. Starkniederschläge verändern alles.

Dabei sind das nur die auf den ersten Blick sichtbaren Schäden. Die eigentlichen Ausmaße der Katastrophe spielen sich im Verborgenen ab und hallen lange nach. Laut Prof. Martin Voss zeigt sich nach der Katastrophe, was vorher schiefgelaufen ist: „Wo vorher Konflikte zwischen den Menschen schwelten, brechen sie nun auf. Wo vorher Solidarität und Vertrauen waren, ist ein Fundament für einen schnellen Erholungsprozess gelegt. Bei Katastrophen kollabiert es außen →

und innen. Die äußere Zerstörung ist nach einigen Jahren wieder beseitigt. Die Häuser sind aufgebaut, die Fassaden sind wieder glatt. Doch hinter den Fassaden, hinter den Fenstern liegen Trauma, Wut, Trauer und Depression. Die Sorge um diese inneren Schäden der Menschen gehört zum Katastrophenschutz eigentlich dazu.“

Viele Menschen klagen über ständig wachsende Versicherungsprämien. Und wieso wachsen die Beiträge für Gebäudeversicherungen eigentlich ständig? Ein Blick in den jährlich erscheinenden und frei zugänglichen Naturgefahrenreport der GDV (Gesamtverband Deutscher Versicherungen, Ausgabe 2017) schafft Klarheit und beschreibt mit deutlichen Worten: Prävention und Vorbeugen sind wichtiger denn je, denn Katastrophen und Schäden durch Naturgefahren werden zunehmen.

Allein im Jahr 2016 wurden rund zwei Milliarden Euro für Sach- und Elementarschäden an Gebäuden, Industrie von der Versicherungswirtschaft reguliert. Wissenschaftliche Beobachtungen führten zu mittlerweile verlässlichen Prognosen: Die Zahl der Hitzetage – der Tage mit Temperaturen über 30°C – wird mit dem Klimawandel zunehmen. Eine Studie im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums, sagt ein Mehr an Hitzetagen vor allem für den Süden und Osten Deutschlands voraus. Die Auswirkungen sind schon sichtbar: Im Sommer 2016, nur wenige Wochen vor der Trockenheit, vernichteten Starkregen und Überschwemmung vor allem Pflanzen kurz vor der Ernte – das Sommergetreide, den Mais, auch den kostbaren Spargel. Stehen Äcker und Felder unter Wasser, dann ersticken die Pflanzen, weil sie in Schlamm und Wasser keinen Sauerstoff mehr aufnehmen. Ist das Wasser abgeflossen, bleibt verdorbenes Pflanzenmaterial zurück, das aufwendig entsorgt werden muss. Moderner Abfall statt Ernte – auch von Überschwemmungen droht



*Erosionsschutzmaßnahmen allein helfen nicht. Der Rückbau von Flussbegradigungen und Kanälen sowie kontrollierte Überschwemmungen sollen in der Zukunft das Schlimmste verhindern.*

deutschen Landwirten zunehmend Gefahr. Die Landwirte reagieren bereits auf diese Tatsache: Sie pflanzen widerstandsfähige Sorten an, schützen mit Ganzjahresbepflanzung den Boden vor Erosion und mit Mischkulturen die Bodenqualität.

Die Schäden durch Starkniederschlagsereignisse werden steigen, denn immer mehr Menschen bauen teurer und aufwändiger und dazu in entlegenen Gebieten mit einer entsprechend teuren Infrastruktur. So weisen zum Beispiel Häuser in Senken und Tälern tendenziell höhere Schäden auf als Gebäude auf Hügeln. Der Grund ist simpel: Das Wasser bleibt in diesen Lagen deutlich länger stehen, Drainage und Trockenlegung dauern länger. Für viele ältere Menschen ist unverständlich, wieso an Stellen gebaut wird, die früher immer wieder überschwemmt wurden. Für vermeintliche Sicher-

heit sorgten kanalisierte Bäche und Flüsse, die das Regenwasser möglichst schnell ablaufen lassen sollten. Mittlerweile hat sich auch in den Köpfen vieler Planer der Gedanke verfestigt: Der Rückbau von Flussbegradigungen und Kanälen, kontrollierte und geplante Überschwemmungen, Geröllfänge und Erosionsschutzmaßnahmen sind Lösungen auf dem Weg zur Schadensminimierung. Die Grüne Branche hat Lösungen für diese Herausforderungen: Begrünte Dächer und Fassaden, Schaffung temporärer Überschwemmungsflächen mit Mehrfachnutzen, Gewebe zum Erosionsschutz an gefährdeten Böschungen und Hängen und vieles mehr. Die Natur hat es uns Jahrtausende lang gezeigt: Wir müssen akzeptieren, dass Naturphänomene und Naturgewalten wieder Einzug in unseren Alltag halten.

*Jörg Baumhauer*

*Quelle: Naturgefahrenreport 2017 des GDV*

Unterspülte Fundamente, vollgelaufene Keller und eine Versicherungswirtschaft vor dem Kollaps – die extremen Wetterereignisse gekoppelt mit sommerlichen Hochtemperaturen bringen nicht nur Stadtbewohner ins Schwitzen.

**A**uch Versicherungswirtschaftler betrachten mit immer größeren Sorgenfalten die Entwicklung unseres Wetters. Überflutungen und Überhitzungen sind Zeichen des einsetzenden Klimawandels. Besonders extrem wirken sich die Wetterkapriolen in hochverdichteten Quartieren unserer Großstädte aus. Abhilfe können Dachbegrünungen schaffen. Nach aktuellen Studien halten begrünte Dächer im Sommer rund 58% der Strahlungsbilanz in Wasserdampf um. Bis zu 40 l Wasser pro Quadratmeter speichern extensive Dachbegrünungen und geben

sie als Wasserdampf kontrolliert wieder ab. Gut für das Mikroklima in der Stadt und damit für alle, die unter den schweißtreibenden Temperaturen leiden. Und gut für die Stadtentwässerung. Denn was viele früher als grüne Ökospinnerei abgetan haben, ist heute eine feste Größe in der Städteplanung und ein Bestandteil der Entwässerungsplanung für zukünftige Megacities und den Kollaps ständig wachsender Städte. Dachbegrünungen sind eine aktive Maßnahme zum Überflutungsschutz. Als Retentionsdach mit einer extensiven oder intensiven Begrünung speichert das

begrünte Dach Regenwasser und gibt es nur in verzögert an die Entwässerung und Regenwassernutzung ab. Kombiniert man die begrünten Dächer noch mit einer Versickerungsfläche auf dem eigenen Grundstück, z. B. Teichen, Rigolen oder begrünten Rasenmulden, bleiben wir in Zukunft von aufgeschwemmten Gullydeckeln verschont. Simulationen zeigen, dass Kombinationen aus begrünten Dächern, Mulden und Rigolen das abfließende Regenwasser bei einem Starkniederschlag um etwa 40% im Vergleich zur Bestandsituation vermindern können. Optimal ist die Kombination mit wasserspeichernden Grünflächen. Voraussetzung für einen sinnvollen Einsatz von Dachbegrünungen zum Regenwassermanagement der Zukunft sind konkrete Zahlen und Fakten. Anhand von Gefährdungsanalysen werden Gefahrenquellen identifiziert und anschließend ein entsprechendes Konzept für die Städte entwickelt.

Vielerorts stoßen die Städteplaner allerdings auf dasselbe Problem: Ein Großteil der Dach- oder Gartenflächen befindet sich in Privatbesitz und damit hat die Kommune keinen Zugriff auf Veränderungen. Der Bau von Flächen zur Zwischenspeicherung von Starkniederschlägen ist also eingeschränkt. Immer lauter wird der Ruf nach einem Strategiewechsel des Bundes zur nachhaltigen und multifunktionalen Qualifizierung des Stadtgrüns und einer multicodierten Freiraumnutzung – Grün- und Freiräume mit überlagernden Nutzungsansprüchen und Nutzungsintensitäten. Dazu müssen Nutzungskonkurrenzen mit Entwicklungszielen abgeglichen werden. Die Bereitstellung bezahlbarer Wohnungen und Wirtschaftsräume mit der Sicherung einer gesunden Lebensqualität in den Städten muss das Ziel künftiger Stadtentwicklung sein. Und dazu tragen bewachsene Dächer ganz erheblich bei.

*Jörg Baumhauer  
Quelle: Auf die Dächer – fertig – grün.  
Hamburger Gründachstrategie (2017)*

# Klimaschutz beginnt auf dem Dach!





# Sylt wird grün

Sie ist nicht für üppiges Grün und als Zentrum grüner Ideen bekannt – die Nordseeinsel Sylt schaffte bisher eher durch sündhaft teure Grundstückspreise und hohe Promi-Dichte in die Medien.

**M**it zunehmender Konkurrenz durch ihre Schwesterinseln Amrum und Föhr muss sich Sylt etwas einfallen lassen. Eher im Verborgenen vollzieht sich ein Wandel auf der dünenreichen und Strandhaferbedeckten Insel: Immer mehr Dächer von Wohnhäusern, Anbauten und Wintergärten bekommen ein begrüntes Dach.

*Dachbegrünungen speichern das Wasser starker Niederschläge und geben es als Wasserdampf wieder ab.*

Holzhäuser gehören zu Sylt wie der Strand und die Austern. Seit vielen Jahrzehnten arbeitet die Zimmerei Holzhäuser Richardsen schon sehr erfolgreich im Holzhausmarkt. Entwicklung, Planung und Bau aus einer Hand machen es für den interessierten Häuslebauer einfach, denn Richardsen bietet das Rundumsorglospaket an. Untrennbar mit einem Holzhaus verbunden ist der Gedanke an ein Reetdach. Oder ein begrüntes Dach. Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Zimmerei Richardsen und der re-natur GmbH hat dafür gesorgt, dass auf Sylt viele begrünte Dächer entstanden sind. Nicht nur auf exklusiven Wintergärten oder noblen Villen – sondern auch auf den kompakten Reihenhäusern der Siedlungen z. B. in Hörnum. Zwei Siedlungen sind bereits komplett begrünt, auf Carport, Geräteschuppen und Wohnhaus bringen Sukkulenten und Kräuter Farbe in die weißgrau dominierte Dünenlandschaft. Das Arbeiten auf Sylt ist selbst für erfahrene Dachbegrüner keine einfache Aufgabe. Die Logistik ist eine Herausforderung, denn ob Abdichtung, Kiesel oder Pflanzen – alles muss über die Fähre oder den Zug auf die Insel. Besonders für die schweren Silozüge mit Substrat oft ein kleines Abenteuer. Dazu der ständige Wind und der hohe Salzgehalt in der Luft. Das macht den Geräten und am Ende auch der Begrünung zu schaffen. Eine regelmäßige Pflege der Dächer ist daher Pflicht, ansonsten sorgen Wind und Salz schnell für eine Degression der Vegetation.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Dachbegrüner und Zimmerei macht Sylt grüner. Zum Nutzen dieser einzigartigen Nordseeinsel und zum Wohl der Inselbewohner.

*Jörg Baumhauer*



*Naturpools vom Profi unterscheiden sich optisch nur gering vom klassischen Pool, überzeugen aber im Gegensatz zur klassischen Wasseraufbereitung mit frischem und weichem Wasser.*

# Pool oder Pond

Regelwerke engen ein, nützen nur den Rechtsanwälten und sind bei ihrer Veröffentlichung schon veraltet. Für die Macher von Regelwerken ist dieser Vorwurf oft schmerzvoll. Selbst wenn im Kern dieser Kritik ein Fünkchen Wahrheit schlummert – manchmal sind Regelwerke auch hilfreich. So zum Beispiel die neue FLL-Richtlinie für Planung, Bau und Betrieb von privaten Schwimm- und Badeteichen, die nach langer Gärungsphase 2018 veröffentlicht wurde und Stephan Zinke dazu veranlasste, sich intensiver mit dem Thema Naturpools auseinanderzusetzen.

Hilfreich sind Regelwerke deshalb, weil alte und längst überholte Angaben dem aktuellen Stand der Technik angepasst werden. So gibt es in der aktuellen FLL-Richtlinie auch wieder die Einteilung der Schwimmteiche in fünf Kategorien. Typ 1-3 sind die klassischen Schwimmteiche, die Typen 4-5 die technisierten Naturpools. Mit der Legitimierung von technischen Filtern im Schwimmteich erschließen sich die Erbauer und Planer von Naturpools neue Märkte und stoßen noch weiter in den Bereich der klassischen Pools vor. UCV-Lampen bleiben weiterhin verpönt, der Einsatz von Bioziden wird fast gänzlich ausgeschlossen und zur Algenproblematik fehlt noch immer eine praxisnahe und anwendbare Regelung – sehr zum Leidwesen der Sachverständigen und Unternehmer. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer, denn Prof. Dr. Andreas Thon von der Hochschule Geisenheim hat sich gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus Praktikern, Sachverständigen und Forschern dieser

Problematik angenommen. In einem mehrjährigen Forschungsvorhaben soll eine rechtssichere Matrix zur Beurteilung von Algenbewuchs und Biofilmbelägen entstehen.

Bis es soweit ist, müssen die Unternehmer selbst entscheiden, in wie weit sie sich dem sensiblen Bereich Naturpool widmen. Einer davon ist der Stephan Zinke, Inhaber des gleichnamigen Galabau-Betriebs. Gemeinsam mit Bernd Hollenbach, Mitarbeiter der re-natur Thüringen GmbH, plant und baut er Naturpools. Dabei setzen sie auf die bewährte Technik der re-natur GmbH, die sie mit der Filtertechnik der OASE-GmbH aus Hörstel kombinieren. Nach kurzer Bauzeit entstehen Naturpoolanlagen, die sich im optischen Erscheinungsbild von einem klassischen Pool nur wenig unterscheiden. Wahlweise eine blaue oder graue Schwimmteichabdichtung, elegante Edelstahlelemente vom Wandeinbauskimmer ES, der Edelstahlschütte Cortina oder dem beleuchteten Handlauf – alles ist klassisch elegant. Wer allerdings darin badet und etwas genauer hinsieht, der fühlt, riecht, schmeckt und sieht den Unterschied zum Swimmingpool mit klassischer Wasseraufbereitung. Das Wasser ist weicher, es riecht frischer und brennt beim Tauchen nicht in den Augen.

Zinke und Hollenbach nutzen dabei die Spielräume der aktuellen FLL-Richtlinie komplett aus und erweitern sie um ihre eigenen praktischen Erfahrungen. Zum Nutzen der Kunden und am Ende zum Nutzen der Regelwerksmacher, die auf solche Erfahrungen und den Austausch mit solchen kreativen Köpfe angewiesen sind. Und dass sich Stephan Zinke und sein Team auch auf Neuland vorwagen, haben sie beim Bau eines BIO-Designpools auf dem Betriebsgelände gezeigt. Lesen Sie mehr dazu im Artikel „BIODesignpools“ ab Seite 8 in dieser Ausgabe.

*Jörg Baumhauer*



## Aliens im Teich

Dr. Klaus van de Weyer beim Wasserpestfischen

Invasive Pflanzen machen den heimischen Wasserpflanzen das Leben unerträglich.

*„Es erhob sich überall ein schreckliches Heulen und Zähneklappern, denn der Tag schien nicht mehr fern, da alle Binnengewässer Europas bis zum Rande mit dem Kraute gefüllt waren, so dass kein Schiff mehr fahren, kein Mensch mehr baden, keine Ente mehr gründeln und kein Fisch mehr schwimmen konnte.“*

So bildhaft beschrieb Hermann Löns schon im Jahre 1910 das erste bekannte Auftreten eines Neophyten. Es schrieb von der Wasserpest, einer anfangs unscheinbaren und unbekanntem Pflanze, die sich schnell zu Plage der heimischen Gewässer entwickelte. Und bis heute ihrem Namen alle Ehre macht, denn sie verbreitet sich tatsächlich wie die Pest. Leider blieb und bleibt sie nicht die einzige invasive Art, die der einheimischen Flora das Leben schwer, bisweilen sogar unmöglich macht. In anderen Ländern wird vehement gegen die sogenannten „Aliens“ vorgegangen. Neben Naturschützern engagieren sich auch Naturliebhaber und Naturnutzer im Kampf gegen eingeschleppte Pflanzengattungen. Auch bei den Wasserpflanzen gibt es mittlerweile eine Reihe invasiver Arten, auf die ein Teichbesitzer und im Besonderen ein Teichbauer verzichten sollte. Dazu gehören z. B. Nadelkraut (*Crassula helmsii*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*) und Schmalblättrige Wasserpest (*Elodea nuttallii*), Großer Wassernabel (*Hydrocotyle ranunculoides*) Brasilianisches Tausendblatt (*Myriophyllum aquaticum*), Verschiedenblättriges Tausendblatt (*Myriophyllum heterophyllum*) und die Wasserschraube (*Vallisneria spiralis*).

Weshalb schreibt das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) den Kampf gegen Pflanzen vor, wenn sie sich doch augenscheinlich wohl bei uns fühlen? Weil sie einheimische Ökosysteme, Biotope und Arten massiv gefährden und verdrängen. Teilweise ist der Kampf wahrscheinlich schon verloren und in einigen Fällen müssen wir uns wohl oder übel an die veränderte Flora gewöhnen – eine Folge des stetigen Klimawandels. Trotzdem sollte sich jeder Teichbesitzer genau informieren, welche Pflanzen er in seinen Teich setzt und wohin sie entsorgt werden, nachdem sie sich explosionsartig vermehrt haben.

Eine regelmäßig aktualisierte Liste der invasiven und potenziell invasiven Pflanzenarten gibt es im Arten Handbuch des Bundesamt für Naturschutz unter [neobiota.bfn.de/handbuch/gefaesspflanzen](http://neobiota.bfn.de/handbuch/gefaesspflanzen)

Jörg Baumhauer

Kaum ein Sport ist so schonend und angenehm wie das Schwimmen. Sei es alleine, mit der Familie oder Freunden: sauberes Wasser stillt ein tiefverwurzeltes Grundbedürfnis, das an Faszination nie nachlässt. Damit das Glück am und im Wasser nicht von Unfällen geschmälert wird, sind Planer, Baufirmen und alle Bauherren als „Schaffer einer Gefahrenquelle“ nach bestem Wissen und Gewissen gefordert.

# Schwimmen & Baden – mit Sicherheit gesund!

**R** Spaß und Schrecken sind enge Verwandte. Kaum ein Element vereint sie so stark, wie das Wasser. Ertrinken ist bei Kindern eine der häufigsten Ursachen für Hirnschädigungen und Tod. Glücklicherweise sind schwere Unfälle in Badeanlagen und Pools inzwischen selten. Doch jeder Unfall ist einer zu viel und viele davon lassen sich mit Aufklärung, Aufsicht und Aufmerksamkeit vermeiden. In diesem Artikel setzt sich Tim Köhler intensiv mit der Sicherheit an künstlichen Badegewässern auseinander. Wenn Kinder mit dem Kopf unter Wasser treiben, wirkt das für Beobachter schnell wie Tauchen spielen. Sie rudern nicht mit den Armen oder schreien nicht um Hilfe, wenn sie zu viel Wasser geschluckt haben. Das Dramatische daran: Selbst wenn die Kinder sofort vor dem Ertrinken gerettet

werden, reicht schon ein tief eingeatmeter Schluck Wasser, um ein „zweites Ertrinken“ auszulösen. Das kann auch erst nach zwei Tagen auftreten. Auch das beste Rettungsgerät ersetzt keine Aufsicht – Die Verfügbarkeit von Rettungs- und Erste-Hilfe-Geräten wird als wichtiger Teil der Ertrinkungsprävention gesehen. Warum im Privaten nicht auch mal an eine „Baywatch-Boje“ und andere Hilfsmittel denken? Die Rettungsboje gibt es auch automatisch aufblasbar mit Clip für die Urlaubsbadehose.

**Rettungsgeräte – Von Schwimmsitzen und Schwimmringen für Kinder wird zur Wassergewöhnung und als Sicherheitsmittel dringend abgeraten. Nur Schwimmhilfen mit der Kennung EN 13138-1 und dem GS-Siegel gelten als wirklich sicher. →**



*Haben Sie immer ein  
wachsaues Auge auf den  
Nachwuchs.*

*Nur SOLAS-Ringe sind  
zugelassen.*



Dennoch sollten Eltern ihre Kinder, auch mit Schwimmhilfen, nie unbeaufsichtigt ins Wasser lassen. Denn schon wenige Meter Abstand reichen, um das ertrinkende Kind nicht mehr rechtzeitig aus dem Wasser ziehen zu können. So wie in öffentlichen Bädern die Erste-Hilfe-Räume mit Ausstattungen und Rettungsgeräten standardisiert sind, so sollte im heimischen Schwimmteich oder Naturpool zumindest eine einfache Ausstattung in greifbarer Nähe sein. Noch wichtiger als der Umfang der Ausrüstung ist die Rettungsfähigkeit. Eine Auffrischung des Erste-Hilfe-Kurses kann nie schaden und die Wasserrettungsorganisationen freuen sich über jedes neue Gesicht in Kursen.

**Nicht zu tief** – Eine maximale Wassertiefe von -1,35m in Teilen des Beckenbereichs einzuhalten hat sich bewährt. Die meisten Erwachsenen können bei dieser typischen „Nichtschwimmertiefe“ entspannt bis zur Brust im Wasser stehen und doch schwimmen, ohne den Boden zu berühren. Und dabei ein wachsaues Auge auf den Nachwuchs halten. Wichtig ist die Kennzeichnung von Übergängen, wie z. B. vom Nichtschwimmer- zum Schwimmerbereich. An allen Beckenrändern mit Schwimmtiefe sollte man sich festhalten und dabei auf eine Raststufe stellen können. Wassertiefen sind an allen Beckenkanten eines öffentlichen Bades als ISO-konforme Schilder anzubringen. Gefahrenstellen, wie z. B. auch zu geringe Wassertiefe zum Springen, müssen ebenfalls gut sichtbar gekennzeichnet sein und das erforderliche Verhalten anzeigen. Nur durch Piktogramme sind die Hinweise für alle verständlich.

**Schwimmen lernen, mit erweiterter Wasserkompetenz** – Eltern überschätzen oft die Schwimmfähigkeit ihrer Kinder. Mit den ersten Schwimmabzeichen werden erste Fähigkeiten erworben und sollen als Motivation für weitere Stufen dienen. Umso wichtiger sind deren Erhalt und der Ausbau von Schwimmmöglichkeiten; sei es im Freibad, im Hotel- oder Campingschwimmteich oder zu Hause.

**Pflicht zur Sicherheit** – Die Verkehrssicherungspflicht wahrnehmen bedeutet, versteckte und nicht einschätzbare Gefahren zu vermeiden und die Zugangsmöglichkeit zur potenziellen Gefahrenquelle zu blockieren. Das bedeutet nicht die hermetische Abschottung jeder Badegelegenheit, denn auf der anderen Seite sind erkennbare Risiken zu akzeptieren. Diese „erkennbaren Risiken“ machen nicht nur den Spaß für Kinder und Jugendliche aus, sondern fördern einen der wichtigsten Sicherheitsfaktoren: Die „erweiterte Wasserkompetenz“ mit kognitiven und motorischen Grundfertigkeiten. Erst durch Erfahrungen kann →

## 10 Vorteile vom Schwimmen

### Wussten Sie schon

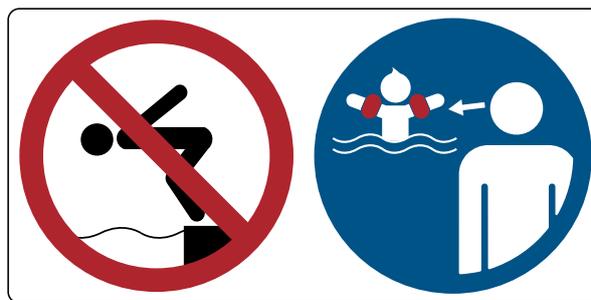
1. Schwimmen steigert schonend und effektiv die Kondition.
2. Schwimmen baut gelenkschonend Muskulatur und Beweglichkeit auf.
3. Sie werden tatsächlich schlanker und schlauer!
4. Sie werden sich besser regenerieren und besser schlafen.
5. Das Herz-Kreislauf-System, wie auch der Stoffwechsel werden schonend gestärkt.
6. Die Körperhaltung verbessert sich automatisch, Verspannungen lösen sich.
7. Schwimmen stärkt das Immunsystem.
8. Bewegung am und im Wasser wirkt psychohygienisch, also sehr positiv auf die Psyche.
9. Bewegung im Wasser ermöglicht für jeden immer neue Herausforderungen.
10. Schwimmfähigkeiten schützen vor dem Ertrinken und vor Unfällen mit dauerhaften Schäden.

der Mensch lernen, sicher mit unbekanntem Gefahren umzugehen. Mit dem Element Wasser werden alle Sinne angesprochen, wodurch Bewegungen und Wahrnehmungen besonders gut erlernt werden.

**Getrenntes Spielen ist sicherer** – Kleinkinder sollten von größeren Kindern in getrennten Bereichen plantischen können, denn manchmal werden die 'Kleinen' im Spieleifer auch übersehen. Dann ist der Kopf schnell unter Wasser. Also bietet man den Größeren wenn möglich eine Wassertiefe von 0,8 – 1,0 m an, in der noch gut gelaufen und Ball gespielt werden kann.

**Sicherheit beginnt mit der richtigen Auswahl von Material und Zubehör** – Rutschsichere Oberflächen auch mit Biofilmbelag und das regelmäßige Reinigen von Trittlflächen sind in biologischen Becken besonders wichtig. In der internationalen Materialdatenbank der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer e.V. (DGfNB) werden zur Zeit Materialien gesammelt, die nicht nur phosphorarm sind und keine Algen wachsen lassen, sondern auch die normierten Rutschfestigkeitsklassen für nassbelastete Barfußbereiche einhalten.

**Den Durchblick behalten** – Die Sichttiefe sollte auch in tiefen Bereichen bis zum Beckengrund reichen. Unterwasserbeleuchtungen können zu späterer Stunde eine unbeschreibliche Atmosphäre erzeugen und eine zusätzliche Sicherheit bieten. Die Strahler müssen tief



links: Springen verboten!  
rechts: Elternaufsicht!

genug angebracht werden, um einen Ertrinkenden im tiefen Wasser nicht mit Licht zu verdecken. Wenn man auch in einer lauen Sommernacht baden will, sollte das Beckenumfeld mit allen Zugängen indirekt beleuchtet sein. Mit der heutigen LED-Technik kann man besonders nachts der ganzen Anlage effektiv und gleichzeitig preiswert ein ganz anderes Erscheinungsbild als bei Tageslicht geben.

**Einfriedigungen dienen der Verkehrssicherungspflicht** – Dem Eigentümer oder Betreiber obliegt gegenüber den Kindern aus der Nachbarschaft eine sog. „gesteigerte Verkehrssicherungspflicht“, d. h. er muss wirksame und auf Dauer angelegte Schutzmaßnahmen ergreifen, „um Kinder vor den Folgen ihrer Unerfahrenheit und Unbesonnenheit zu schützen“.

Laut Studien können Ertrinkungsunfälle von Kleinkindern in Schwimmbecken durch Einfriedigungen zu 50 % bis 75% verhindert werden. Eine Einfriedigung ist damit die wirksamste Lösung, um Wasserflächen oder das gesamte Grundstück zu sichern. Am Wasserbecken gilt eine vollständige Einfriedigung mit einer Höhe von mind. 1,10 m, besser 1,25 m als sicher. Das Wichtigste ist ein selbstschließendes Tor, das von kleinen Kindern nicht geöffnet werden kann. Auch dichte Pflanzungen, wie z. B. langstielige Rosen oder dichte Hecken können einen guten Schutz an der abgewandten Beckenseite bilden. Beckenranderhöhungen auf denen man sitzen und liegen kann, bringen besonders für Kleinkinder eine zusätzliche Sicherheit, da die Überwindung nicht aus Versehen erfolgt und die Eltern Zeit haben, um einzugreifen.

**Baden in der Kommune und im Hotel** – Badeordnungen dienen der Sicherheit der Badenden. Trotzdem ist immer wieder ein Knackpunkt, wie eine Sensibilisierung der Badegäste erreicht werden kann. Badeordnungen und Hinweisschilder finden allein oft nicht genügend Beachtung. Hier können in Freibädern und dem Übernachtungsgewerbe Infoschilder sehr hilfreich sein. In einer Corporate Identity können hier die Bade- und Nutzerregeln, Wegweiser und weitere hilfreiche Infos zusammengefasst werden. Piktogrammschilder sind nach DIN sogar für alle privaten →

## Erste Hilfe

### So sind Sie richtig vorbereitet

So wie in öffentlichen Bädern die Erste-Hilfe-Räume mit Ausstattungen und Rettungsgeräten standardisiert sind, so sollte im heimischen Schwimmteich oder Naturpool zumindest eine einfache Ausstattung in greifbarer Nähe sein. Noch wichtiger als der Umfang der Ausrüstung ist die Rettungsfähigkeit. Eine Auffrischung des Erste-Hilfe-Kurses kann nie schaden und die Wasserrettungsorganisationen freuen sich über jedes neue Gesicht in Kursen, Jugendfahrten oder als Ehrenamtlicher. Denn wenn die Kreislauffunktion nach einem Ertrinkungsunfall erhalten wird, stehen die Chancen bei über 98% aus dem Krankenhaus als gesund entlassen zu werden.

Neben der Gefahrensensibilisierung aller Altersklassen sind planerische Prinzipien der erste, wenn nicht gleich der wichtigste Schritt zur Vermeidung von Tod, aber auch Verletzungen und kleinen Blessuren, die auch nicht sein müssen. Denn am Wasser sollte man nur Spaß haben. Durch die Berücksichtigung von Sichtachsen, Blendeffekten, mehreren gut platzierten Ein- und Ausstiegen, Rutschfestigkeiten, Haltemöglichkeiten und die gewissenhafte Wassertiefenwahl sind schon viele Gefahren gebannt.

Von oben:  
Beckeneinfriedungen  
mit Naturzaun –  
Ertrinkungsunfälle von  
Kleinkindern können  
durch Einfriedungen  
bis zu 75% verhindert  
werden.

Solar-Lamellenabde-  
ckung – hält die  
Wärme, erzeugt  
Sicherheit und erfordert  
weniger Pflegeauf-  
wand.

UWS-LED mit  
Lichtstrahl – Unter-  
wasserbeleuchtung  
erzeugen zu später  
Stunde eine unbe-  
schreibliche Atmosphäre  
und bieten zusätzlich  
Sicherheit.



Pools und Schwimmteiche vorgesehen. Doch Schilder allein reichen nicht, um Sicherheit herzustellen. Aber die Schilder unterstützen dabei, den Gästen die Sicherheitsregeln und Gefahren klarer zu machen. Besonders für Freibäder, Camping- und Hotelanlagen, helfen Schilder der Aufsicht, gegenüber nicht einsichtigen Gästen die Haus- und Badeordnung durchzusetzen.

**Risikoanalyse, Bewertung und Personaleinsatz** – In den meisten Hotel- und Campingbädern gibt es keine ausreichende Organisation der Badegastregeln oder der Beckenaufsicht. Zunächst muss, wie für andere Gefahrenquellen auch, zwingend eine Gefährdungsbeurteilung, oder auch eine Risikoanalyse und -bewertung sachverständig durchgeführt werden. Wenn der Betreiber sich sachverständig fühlt, kann er diese selbst festhalten. Die Variablen sind in jedem Bad so unterschiedlich, dass die Übertragung aller Normen und Rechtsprechungen auf die jeweiligen Situationen besser bei Spezialisten aufgehoben ist. Am besten wird ein Sachverständiger bereits planungsbegleitend mit eingeschaltet. Denn bereits bei der Planung oder Umplanung können viele Gefahren für den Gast und den Betreiber erkannt und gebannt werden. Das in der Praxis gelebte Betriebshandbuch hilft, Unfälle zu vermeiden.

Mit der Unberechenbarkeit von Kindern und manchmal auch den erwachsenen Gästen, muss der Badbetreiber oder Schwimmteichbesitzer immer rechnen. Die Grenzen zwischen Eigenverantwortung, Elternaufsicht und Verantwortung des Eigentümers bzw. Betreibers sind immer im Einzelfall zu ziehen, da die Möglichkeiten unendlich sind. Lieber sollten diese Grenzen nach der Risikoanalyse & -bewertung sehr früh festgelegt werden. Denn es gilt: „Es bedarf nur solcher Sicherungsmaßnahmen, die ein verständiger und umsichtiger Mensch für ausreichend halten darf, um andere Personen vor Schäden zu bewahren und die ihm den Umständen nach zumutbar sind.“ (BHG – der Bundesgerichtshof)

*Tim Köhler*

*Anmerkung des Autors: Für mögliche Personen- oder Sachschäden, die bei der Anwendung der hier angegebenen Maßnahmen auftreten, übernehmen wir keinerlei Haftung. Wir bieten keine Rechtsberatung und können aufgrund standesrechtlicher Bestimmungen keine rechtsberatenden Auskünfte geben. Unser Beitrag dient lediglich der Information.*

*Quellen: Merkblatt DGfNB M 01 | 2017 „Verkehrssicherungs- und Aufsichtspflicht in öffentlichen Schwimmbädern mit biologischer Wasseraufbereitung“  
DGfNB-Infoblatt I 01 | 2017 Sicherheitsbeschilderung privater Schwimmbäder & -teiche (Naturpools, Schwimm- und Badeteichanlagen)  
DGfNB-Infoblatt I 02 | 2017 Sicherheitsbeschilderung von Badeanlagen (öffentliche Schwimm- und Badeteichanlagen, biologische Sole-, Salz- und Meerwasseranlagen)*

# Wie flüssiges Gold

**R**omantische Gondelfahrten, venezianische Nächte und rauschende Feste – die Herrenhäuser Gärten waren in ihrer Hochzeit ein Zeichen der kurfürstlichen Größe und der Kreativität einer leidenschaftlichen Gartenliebhaberin. Kurfürstin Sophie, die Gattin des Kurfürst Ernst August setzte das Werk des Herzogs Johann Friedrichs fort: Einen Garten zu erschaffen, der zeigt, wie sich die Natur dem Willen des Menschen unterzuordnen hatte. Und ganz nebenbei den Anspruch auf Zugehörigkeit zu einem der mächtigsten Königshäuser der Welt zu gehören.

Wer heute durch die Herrenhäuser Gärten wandelt und in einem ruhigen Moment die Augen schließt, hört vielleicht noch das Rauschen der wallenden Kleider oder das kokette Lachen der Damen beim Lustwandeln durch den barocken Garten. Oder das Stöhnen der Soldaten und Arbeiter, die beim Bau dieses barocken Prestigeobjekts helfen mussten.

Herzog Johann Friedrich hatte Ende des 17. Jahrhunderts die Grundlagen des Gartens gelegt, dafür mussten Bauernhäuser und Ställe weichen. Zur Blüte gebracht haben den Garten jedoch der Ehrgeiz und die Leidenschaft von Kurfürstin Sophie. Sie verbrachte ihre Jugend in Holland, brachte von dort ihr Liebe zu Pflanzen mit und ließ im Laufe der Bauarbeiten unzählige Wagenladungen mit exotischen Pflanzen nach Hannover transportieren. In Hannover formte sich ihr Wunsch, zur Herrin des Wassers zu werden und mit dem Garten ein Zeichen für die Stellung des Welfenhauses zu dokumentieren. Sie wusste sehr wohl, dass sie dafür Hilfe benötigte. Von Menschen mit großem technischen Verständnis und sie wusste auch, bei wem sie es finden konnte – unter anderem bei dem Erfinder Gottfried Wilhelm Leibniz, dem Philosophen van Helmont, dem Gärtner Martin Charbonnier und dem Bildhauer Jean Villers.

Die Herrenhäuser Gärten sind ein Meisterwerk der Wasserkunst, die einmal mehr die Überlegenheit des menschlichen Geistes über die Natur demonstrieren sollte. Die Fontänen zeugten von der Überwindung der Schwerkraft durch das wachsende technische Verständ-

nis der Menschen und gleichzeitig ersetzte das Wasser die lebenden Pflanzen. Im starren Muster der barocken Gärten ersetzte man sie gerne durch Kiesbeete, Buchshecken und Rasenflächen. Bei den Wasserspielen setzte man in Hannover wie im italienischen Tivoli oder im hessischen Wilhelmshöhe auf große Speicherbecken (bis zu 24 Millionen Liter groß) außerhalb der Stadt und ein ausgeklügeltes Hydrauliksystem mit kilometerlangen Rohrleitungen, um den enormen Wasserbedarf der Wasserspiele zu decken. Leibniz kam 1696 auf die Idee, die Leine aufzustauen und das Gefälle für ein Hebewerk zu nutzen. Die Durchführung seiner Idee allerdings erlebte er nicht mehr.

Was uns an diesem Abend in die Herrenhäuser Gärten zieht, sind die Kaskaden, Kanäle und Springbrunnen, die in keinem Barockgarten fehlen durften. Mehrmals jährlich öffnen die Herrenhäuser Gärten ihre Pforten bis tief in die Nacht und beleuchten ausgewählte Wasserspiele. Wohltuend ist die Reduktion auf wenige Lichtfarben, besonders bei so ausdrucksvollen Wasserspielen wie der großen Fontäne. Rund 82 m schießt sie bei Windstille in die Höhe. Doch auch die kleinen Springbrunnen ziehen den Betrachter in einer lauen Sommernacht schnell in ihren Bann. Mit einem Picknickkorb voller Leckereien, einem Glas Wein in der Hand sind die Wasserspiele der Herrenhäuser Gärten bei Nacht ein Muss für jeden Wassergartenfan. Und wer weiß, vielleicht begegnen wir dabei auch Kurfürstin Sophie, die uns bei einem Spaziergang durch den Garten ihres Lebens wohlwollend zunickt. Die lustigen Weiber von Windsor dagegen sind schon verschwunden, denn ihre Vorstellung hinter den dichten Hecken der Herrenhäuser Gärten sind vorbei. Bis zum nächsten Abend. Mehr Informationen zu den Herrenhäuser Gärten unter [www.hannover.de/Herrenhausen](http://www.hannover.de/Herrenhausen)

*Jörg Baumhauer*

*Barocke Figuren von Jean Villers  
und anderen Künstlern zieren die  
Wege in den Herrenhäuser Gärten.*



# Klarer Blick

*„Der Augenblick der Aufnahme wird sich in der Wirklichkeit nie wiederholen.“*

Dieser Satz fasst die Faszination für die Fotografie zusammen, der Richard Kuhlmann vor langer Zeit erlegen ist.

Ein Unternehmen bleibt auf lange Sicht nur erfolgreich, wenn es zuverlässige Wegbegleiter hat. Seit 1985 war Richard Kuhlmann als selbstständiger Fotograf und Druckvorlagenhersteller an der Seite der re-natur GmbH. Von Vorteil für beide Seiten war stets die große Schnittmenge an Interessen. Richard Kuhlmann sieht im Medium Wasser die meisten Facetten und Gestaltungsmöglichkeiten für seine fotografische Leidenschaft und liebt die Natur. Daraus ergeben sich perfekte Schnittpunkte für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der re-natur GmbH.

„Die Natur ist für mich Gottes Schöpfung und in dieser Schöpfung all die kleinen und großen Wunder zu entdecken ist das Wunderbare für mich.“ sagt der überzeugte Christ Kuhlmann. Nach einem Tipp für fotografisch interessierte Menschen gefragt, muss der Norddeutsche kurz überlegen. „Wasser zu fotografieren ist schwierig. Ich persönlich bin mit Wasser groß geworden. Elmshorn liegt an der Krückau und in meiner Kindheit und Jugend gab es mit den ersten Herbststürmen immer Hochwasser. Und was gab es Schöneres, als das Hochwasser mit all seinen Facetten zu erleben und zu beobachten. So hat sich die Liebe zum Wasser weiter entwickelt. Als Leistungsschwimmer war ich dem Medium Wasser sowieso immer sehr nahe.“

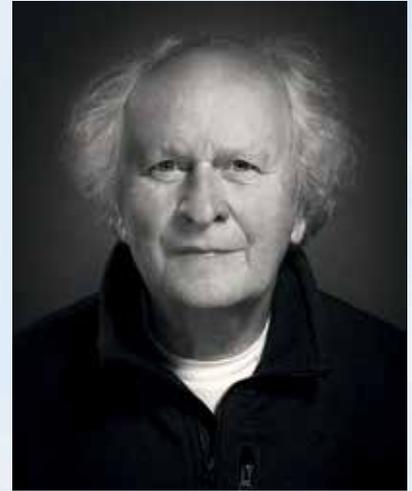
Natürlich nutzt Kuhlmann auch die technischen Möglichkeiten der heutigen digitalen Kamertechnik aus,



legt jedoch Wert darauf, seine Bilder handwerklich sicher zu gestalten und zu fotografieren. Auch wenn die digitale Dunkelkammer im Computer niemals das Gefühl der erwartungsvollen Spannung erzeugen kann, wie die Entstehung des Bildes in der „echten“ Dunkelkammer zwischen Entwickler, Fixierer und Wasserbad. Trotzdem hat er noch einen Tipp für angehende Wasserfotografen: „Ein Graufilter ist für mich unabdinglich, wenn ich Ruhe in meine Wasserfotos haben möchte.“ Die Frage nach dem großen Wunsch, den er sich als Fotograf noch erfüllen möchte, verneint Kuhlmann: „Habe ich nicht, weil ich immer wieder erfahren darf, wie viele Motive sich in der Schöpfung Gottes mir eröffnen, wenn ich hinausgehe in die Natur.“ Dafür scheut er auch keine Wege und besucht in seiner Freizeit gerne Fotoausstellungen.

*Jörg Baumhauer*

*Richard Kuhlmann*





## HEISSE SACHEN – FEUERSTELLEN IM GARTEN

Ein Ideenbuch rund um das Thema Feuer im Garten. Vier Kapitel umfasst es, von der kurzen Einleitung (Das Spiel mit dem Feuer) über die Rubrik Mobile Feuerstellen, Feste Feuerstellen und den Anhang. Die Feuerstellen selbst sind professionell von den renommierten Gartenfotografen Majerus, Brenner und Tres in Szene gesetzt und vom Autorenteam kurzweilig beschrieben. Die Autoren haben zu vielen Projekten umfangreiche Informationen gesammelt. Am Ende des Buches informieren sie noch über das Thema Baugenehmigung und Sicherheit. Von einigen Feuerstellen gibt es Detailskizzen, die Einblicke in die Konstruktion und das Brennmaterial geben. Die Autoren meinen: „Nichts wird die Freude an Ihrem Garten ähnlich nachhaltig beeinflussen wie ein offenes Feuer!“ Nach der Lektüre dieses Buches ist der Funke entgültig übergesprungen.

**Feuerstellen – Planung und Know-How für Gartenkamäne, -öfen und Feuerschalen (2018)**  
Umfang: 168 Seiten, 85 Fotos  
Text: Lars Weigelt, Dr. Folko Kullmann  
Fotos: Marianne Majerus, Marion Brenner, Miquel Tres  
Verlag: BJV-Verlag  
ISBN: 978-3-95453-152-3  
Preis: 39,95 €



## ERDBEERFELDER IM VORGARTEN

Sind mit Kunstrasen überzogene COR-TEN-Stahl-Kugeln im Vorgarten überzeugend? Betören Monokulturen aus geschnittenen Buchshecken, wogenden Pfeifengrasflächen und steingefüllten Steingabionen einen vorbeiziehenden Passanten? Jedes Element für sich alleine wahrscheinlich nicht – die Kombination wahrscheinlich schon. Da macht ein Buch mit dem Titel „Vorgärten – das große Ideenbuch“ neugierig. Der Autor und Fotograf Volker Michael hat einen Blick hinter die Mauern, Zäune und Hecken europäischer Gärten geworfen und einen großformatigen Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten der Vorgartenkultur gewagt. Der Vorgarten ist der erste Eindruck vom Besucher über den Bewohner – und er begrüßt und verabschiedet die Hausbewohner 365 Tage im Jahr – er hat es verdient, dass wir uns mit ihm auseinandersetzen und die gebührende Beachtung schenken. Es gibt Hoffnung für den Vorgarten – vielfältige Anregungen dafür gibt es in diesem Buch.

**Volker Michael: Vorgärten – Das große Ideenbuch (2018)**  
Umfang: 168 Seiten, 111 Fotos  
Verlag: BJV-Verlag  
ISBN: 978-3-95453148-6  
Preis: 39,95 €



## NEW GERMAN STYLE – GARTENDESIGN NATURNAH UND PFLEGELEICHT

Gary Rogers wurde vielfach für seine fotografischen Leistungen mit Preisen belohnt. Bevor man überhaupt mit dem Lesen beginnt, wird man von den Bildern eingefangen und blättert lustvoll durch das Buch. Was bedeutet New-German-Style? „Gärten im New German Style sind lebendige Gärten, die sich entwickeln dürfen und sich durch eine entspannte Natürlichkeit und Nachhaltigkeit ausdrücken. Sie sind elegant, aber zugleich voller Vielfalt und Tiefe.“ Die Autoren Georg Möller und Till Hoffmann sind beide ausgewiesene Gartenprofis. Sie belegen diese Behauptung an neun ausgewählten und detailliert vorgestellten Gartenporträts.

**Autoren: Hoffmann, Till; Rogers, Gary; Möller, Georg.**  
Erscheinungsjahr: 2015  
Umfang 144 Seiten mit 155 Farbfotos,  
Einband: GEB  
BLV-Verlag  
ISBN: 978-3-8354-1316-0  
Preis: 49,99 €



## EIN HAUCH ITALIENISCHER HERBST

Das Buch ist eine Reise durch die Jahrhunderte, in einer langsamen, bedächtigen Reisegeschwindigkeit. Die Bilder verströmen eine große Ruhe, hervorgerufen durch die langen Schatten und das weiche Licht der tiefstehenden Sonne. Sie wollen zum Verweilen und sorgsam Betrachten einladen. Die Texte von Pierre de Filippis, geben einen guten Überblick über die dargestellten Gärten und entführen den Leser in die Geschichte der italienischen Gartenkunst. Der Leser lernt viel über die italienischen Gartenanlagen und findet eine Fülle von Reisezielen für den nächsten Italienurlaub. Genau richtig, um die nächste Reise in italienische Gärten zu planen.

**Italienische Gärten**  
Umfang: 224 Seiten  
Fotos: César Garçon  
Text: Pierre de Filippis  
Verlag: Eugen Ulmer  
ISBN: 978-3-8001-0851-0  
Preis: 39,90 €

*Alle Rezensionen: Jörg Baumhauer*

www.re-natur.de

## Besuchen Sie unseren Online-Shop mit über 2.000 Produkten!

Auf unserem Portal erhalten Sie Informationen und Tipps zur Gartengestaltung und können direkt online alle benötigten Produkte für Ihr Projekt zusammenstellen:

### Dach

Dachabdichtung mit Folien sowie zur Begrünung von abgedichteten Dächern

### Teich & Pool

Teichbau, Schwimmteichbau und Poolbau

### Zaun & Garten

Naturzäune, Sichtschutz, Beet- & Wegeinfassungen, Terrassendielen, u.v.m

### Erdbau

Erosion- & Böschungsschutz, Wurzelsperren, Unkrautschutz, Drainage und Substrate

### Pflanzenpflege & -schutz

Biologischer Pflanzenschutz, Pflanzenschutzmittel und Pflanzenpflege

## Video-Kanal

Weitere Tipps, Tricks und Tutorials unter [www.youtube.com/user/renaturde/videos](http://www.youtube.com/user/renaturde/videos)

## Anregungen? Ideen? Vorschläge?

Dann schreiben Sie uns unter [thinknature@re-natur.de](mailto:thinknature@re-natur.de)

## Mit freundlicher Unterstützung unserer Töchter

### Havelland

Bauer Damm 29, D-14641 Börnicke-Ebereschendorf,  
Tel. +49(0)33230-50314, Fax +49(0)33230-50311,  
[havelland@re-natur.de](mailto:havelland@re-natur.de), web [www.re-natur-hvl.de](http://www.re-natur-hvl.de)

### Sachsen

Am Erlenwald 4, D-09128 Chemnitz,  
Tel. +49(0)371-77440222, Fax +49(0)371-77440229,  
[sachsen@re-natur.de](mailto:sachsen@re-natur.de), web [www.re-natur-sachsen.de](http://www.re-natur-sachsen.de)

### Thüringen

Steinweg 20, D-37318 Arenshausen,  
Tel. +49(0)36081-15825, Fax +49(0)36081-15824,  
[thueringen@re-natur.de](mailto:thueringen@re-natur.de), web [www.re-natur-thueringen.de](http://www.re-natur-thueringen.de)

### Bayern

Erlbachwiesenweg 41, D-81249 München,  
Tel. +49(0)89-8642082, Fax +49(0)89-8642769,  
[bayern@re-natur.de](mailto:bayern@re-natur.de), web [www.re-natur.de](http://www.re-natur.de)

# Vorschau

Das nächste think nature Magazin erscheint zur  
**Gartensaison 2019**

**Redaktionsschluss:**  
**31.05.2019**

### Geplante Themen:

#### Auf der Schattenseite

Sichtschutz aus nachwachsenden Rohstoffen

#### Gut gepflegt

Dachbegrünungen brauchen dauerhafte Zuwendung

#### Ein bunter Haufen

Ausgezeichnetes Kindergartenprojekt in Kiel

#### Herr der Löcher

Mit dem Leckagesuchservice auf Tour

#### Der Erosion ein Schnippchen schlagen

Textile Vegetationsträger

**und viele weitere Themen rund um nachhaltige Gartenideen.**

## Impressum

think nature

**Herausgeber:** re-natur GmbH, Charles Ross Weg 24, D-24601 Ruhwinkel, Tel. +49(0)4323-90100, Fax: +49(0)4323-901033, [thinknature@re-natur.de](mailto:thinknature@re-natur.de), [www.re-natur.de](http://www.re-natur.de)

**Redaktion:** Jörg Baumhauer, verantw. (re-natur GmbH), Helge Arp, Dr. Helmut Haardt, Tim Köhler (Aquatekten)

**Bildnachweise:** S. 2/3: BIODESIGNPOOLS, S. 3: M. Gasiorowski; Helge Arp, S. 4: Jörg Baumhauer, pixabay.com S. 5: re-natur GmbH; Jörg Baumhauer; pixabay.com, ©Istibii/Fotolia, S. 6: re-natur GmbH; CB-Design, S. 7: re-natur GmbH, Niklas Sobotta; S. 8-11: BIODESIGNPOOLS, S. 12-13: Stephan Zinke, S. 14-17: Marcin Gasiorowski, S. 18-20: Jörg Baumhauer, S. 21-25: re-natur GmbH, S. 26: Helge Arp, S. 27: Helmut Haardt, S. 28: Helge Arp, S. 29: Helmut Haardt, S. 30: Helmut Haardt, S. 31: Helge Arp, Helmut Haardt, S. 32: pixabay.com, S. 33: Stephan Zinke, S. 34: Jörg Baumhauer, S. 35: Richard Kuhlmann, S. 36: Stephan Zinke, S. 37: Jörg Baumhauer; ©Sharon Meyer/Fotolia, S. 38: ©iStockphoto.com/martinhosmart, S. 39: pixabay.com, S. 40: Tim Köhler, S. 41: Jörg Baumhauer, Norbert Deppisch, S. 42-43: Jörg Baumhauer, S. 44-45: Richard Kuhlmann, S. 46: pixabay.com, S. 48: Matthias Arndt

**Vertrieb:** re-natur GmbH, Charles Ross Weg 24, 24601 Ruhwinkel, [thinknature@re-natur.de](mailto:thinknature@re-natur.de)

**Konzept & Gestaltung:** schoko - Agentur für Kommunikation & Design, [www.scho-ko.com](http://www.scho-ko.com)

**Druck:** omb2 Print GmbH, Lindberghstraße 17, 80939 München

Nachdruck oder kopieren, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernimmt die re-natur GmbH keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen.



# Seit 40 Jahren Ihr Partner für

- › Dachbegrünung
- › Biologischen Pflanzenschutz
- › Erosionsschutz
- › Naturzäune
- › BIODesignpools
- › Teich- / Schwimmteich-  
zubehör

re-natur GmbH, Charles-Ross-Weg 24  
D-24601 Ruhwinkel, [www.re-natur.de](http://www.re-natur.de)

re  natur

*Ein Stück Natur  
zurückgeholt*